Verhandlungen

— der —

achtundzwanzigsten regelmäßigen Versammlung

— der —

Allgemeinen Ev.-Luth. Synode

— von —

Ohio und andern Staaten,

gehalten zu East Saginaw, Mich., vom 6. bis 12. Oktober 1886.

Columbus, Ohio.
Druck des Lutherischen Verlags.
1886.

Verhandlungen

— 20 —

achtundzwanzigsten regelmäßigen Versammlung

— der —

Allgemeinen Ev.-Luth. Synode

— von —

Ohio und anderen Staaten,

gehalten zu Zion Gemeinde, Stadt, von 6. bis 12. Oktober 1896.

Columbus, Ohio.
Druck von Lutherischen Verlags.
1896.

Verhandlungen

— der —

achtundzwanzigsten regelmäßigen Versammlung der Allgem. Ev.-Luth. Synode von Ohio und anderen Staaten,

gehalten zu East Saginaw, Mich., vom 6. bis 12. Oktober 1886.

Die Allgem. Ev.-Luth. Synode von Ohio u. a. Staaten begann ihre 28. regelmäßige Versammlung Mittwoch, den 6. Oktober 1886, morgens 9 Uhr, in der Ev.-Luth. St. Johannis-Kirche des Herrn P. C. Volz zu East Saginaw, Mich. Die Eröffnung geschah von seiten des hochw. Präses, Herrn Prof. M. Loy, nach Ordnung unserer Agende. Die Synode vollendete ihre Geschäfte in 13 Sitzungen, worunter 2 Abendsitzungen. Die gewöhnliche Zeit für die Sitzungen war: vormittags von ½9 bis ½12 Uhr; nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Der von der Synode erwählte Kaplan, Hr. P. G. F. H. Meiser, eröffnete jede Sitzung mit einem kurzen Gottesdienst.

Folgende Pastoren, Lehrer und Delegaten waren bei Verlesung der Namenliste anwesend oder erschienen im Laufe der Sitzungen:

I. Vom Nördlichen Distrikt.

Pastoren.	Delegaten.	Pastoren.	Delegaten.
C. Ackermann		G. H. H. Meiser	J. H. Töpel.
C. H. Althoff		G. Rochel	
C. R. Bailey		H. W. Rohrhoff	D. Kalb.
J. Bauch		S. Poppen	
C. J. L. Benzin	Lehrer A. Oberschulte	S. Schillinger	
C. Cordes		J. A. Schmidt	
G. Cronenwett	Lehrer J. L. Fehr	A. Schmierer	
L. Dammann		W. F. Seeger	
W. F. Deiß		C. F. Seiz	
G. Dillmann		Dr. W. Steinmann	
C. F. Gebhardt		H. Sutter	F. Wolfram.
G. A. Harter		A. C. Ulrich	W. Himberger.
M. C. Hecht		A. Bockrodt	
W. F. Helle		C. Volz	F. Langschwager.
J. M. Johannsen		F. Volz	
J. J. Kucher	C. W. Jakob	F. W. C. Wiechers	
J. Krieger		G. Wolf	
H. Lang		Aus New Washington	J. Utz.
S. P. Long			

Außerdem: Prof. A. W. Lindemann aus Woodville; Lehrer Stumpf aus East Saginaw.

II. Vom Nordwestlichen Distrikt.

Pastoren.	Delegaten.	Pastoren.	Delegaten.
H. A. Allwardt		Prof. H. Ernst	
J. Appel		M. Hein	
W. Damrow		K. Hemminghaus	
H. Dörmann		H. L. Ridenour	
H. Eisenbach		Aus Oshkosh, Wis	J. Huhn.

III. Vom Westlichen Distrikt.

Pastoren.	Delegaten.	Pastoren.	Delegaten.
C. Adam		G. W. Rickol	
F. W. Althoff		C. H. Rohe	
J. Dingeldey		B. J. Schillinger	
A. J. Feger		Prof. E. Schmid	Ed. Young.
A. H. Feldmann		Ph. Schmidt	
C. Gersen		W. Schmidt	
F. Gerkensmeyer		P. G. Schmogrow	
R. Grätz		L. H. Schuh	
Th. H. Jäger		J. A. Schulze	
J. M. Köpplin	L. Conrad	Prof. C. H. L. Schütte	
C. H. Mayer	C. Krückeberg	H. Wickemeyer	J. Haseköster.
Prof. Theo. Mees		C. H. Winterhoff	
H. A. Minnemann			

IV. Vom Östlichen Distrikt.

Pastoren.	Delegaten.	Pastoren.	Delegaten.
E. A. Böhme	Joh. W. Smith	J. Humberger	
W. L. Busch		G. Kittel	
F. H. Besel	C. Marks	L. F. Meyer	L. Schneider.
A. Busse		H. J. Reimann	
C. Cronenwett	J. H. Klingler	H. A. Schmidt	
P. G. Döpken		H. J. Schuh	H. Hespenheide.
D. P. Ebert		A. W. Werder	P. Bachmann.
Theo. C. Eich		Aus Brookfield	K. Wendler.

V. Vom Englischen Distrikt.

Pastoren.	Delegaten.	Pastoren.	Delegaten.
J. Beck	Agent J. L. Traugen	E. Pfeiffer	L. Bauereis.
L. H. Burry		Prof. A. Pfluger	
C. H. Eckardt		G. M. Schmucker	
P. Hein		J. H. Schneider	L. Bartholmaes.
A. O. Hoffmann		D. Simon	G. Gast.
G. J. Long		P. S. Swinehart	
Prof. M. Loy		M. R. Walter	W. F. Zartman.
O. S. Oglesby	A. Beery	W. A. Weismann	

Außerdem: Prof. Geo. K. Leonard von Columbus.

VI. Vom Concordia-Distrikt.

Pastoren.

C. G. Treffel. C. L. S. Treffel.

Abwesend waren folgende Pastoren:

I. Vom Nördlichen Distrikt.

H. F. Belser.	J. C. Eirich.	E. Kornbaum.	J. A. Stumpf.
C. Ciehler.	A. Hordorf.	G. D. Lange.	G. Sutter.
H. P. Dannecker.	C. Hübner.	C. Lisse.	A. B. Weber.
J. Dornbirer.	S. Hunziker.	A. Pohl.	J. J. Weiß.
	G. W. F. Riesel.	C. F. Reiß.	

II. Vom Nordwestlichen Distrikt.

F. Alpers.
C. Althof.
F. C. Besel.
H. Bock.
C. Büchler.
J. Bürkle.
D. Dageförde.
J. H. Dageförde.
J. K. G. Dörmann.
J. F. Döscher.
H. P. Duborg.
L. Eisenschmid.
H. Fischer.
J. Götzling.
C. Haase.
H. Haas.
P. H. Holtermann.
J. M. Johannes.
H. W. Kahre.
G. Kämpflein.
J. Klindworth.
M. Knoll.
C. Kossel.
W. Küsel.
A. Kühn.
C. Lembke.
W. C. Lembke.
A. Liefeld.
W. Linsenmann.
A. Merz.
J. D. Meyer.
W. Müller.
P. H. Müller.
F. H. Patzer.
C. Pitzler.
H. Pröhl.
F. A. Reimann.
J. C. Reynhout.
A. L. Richter.
C. Reichert.
C. Rieke.
C. Schäfer.
F. Schulz.
C. Siegrist.
C. Vollmar.
C. Wältner.
F. R. Wolf.

III. Vom Westlichen Distrikt.

C. H. Althoff.
W. Bauermeister.
P. Born.
G. Döpken.
A. Eberbach.
H. Freese.
H. Hennigs.
J. P. Hentz.
C. E. Herbst.
H. B. Kuhn.
J. G. Kuntz.
F. J. Lange.
C. Löwenstein.
W. Lüdemann.
H. Meier.
J. M. Meißner.
L. F. Mittler.
W. Niebuhr.
J. Ölkers.
P. A. Peter.
W. H. Price.
O. Priwer.
C. G. Reichert.
G. Schmogrow.
W. J. Schroyer.
L. Serr.
A. Stein.
J. Siermanns.
Prof. F. W. Stellhorn.
G. H. Trebel.
F. Wendt.
H. Willert.

IV. Vom Östlichen Distrikt.

C. F. Becker.
A. Birch.
C. A. Born.
C. F. W. Brecht.
J. G. Butz.
C. F. A. Dittmer.
A. Ebert.
H. Gräbel.
L. Hohls.
J. Hörr.
A. A. Kuldel.
M. F. Lauffer.
O. Meerwein.
C. J. Mehrtens.
Chr. F. Meyer.
G. Paul.
P. Räther.
P. M. Reidenbach.
H. L. Schenk.
L. Vogelgesang.
L. Wagner.

V. Vom Englischen Distrikt.

C. H. Albrecht.
S. Bächler.
G. Baughman.
M. L. Baum.
W. A. Bowman.
G. T. Cooperrider.
M. H. Hockman.
B. E. Kemmer.
J. C. Miller.
A. F. Rohr.
Dr. G. H. Schodde.
D. E. Snapp.
G. Weber.
G. Yung.

VI. Vom Concordia-Distrikt.

M. L. Carpenter.
A. Dietrich.
J. C. A. Dörmann.
G. L. Hunt.
L. M. Hunt.
J. F. A. Lautenschlager.
G. W. Lose.
W. M. Sibert.

Es waren also anwesend 105 Pastoren und Professoren, 27 Laien-Delegaten und 3 Lehrer, von denen 2 als Delegaten erschienen waren. Als Gäste wurden der Synode angezeigt: Hr. F. Heer, Synodal-Drucker, Studenten S. Winkler und P. Klingler von Columbus, sowie die Herren PP. Eberhardt und Huber und Hr. Lehrer Sperling von der Michigan-Synode.

Nachdem die Synode organisiert war, verlas der hochw. Präses seinen Amtsbericht, wie folgt:

Amtsbericht des Präses.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater und unserem HErrn JEsu Christo! Amen.

Geliebte Brüder!

Wir freuen uns allemal, wenn wir wieder nach zwei Jahren als Allgemeine Synode zusammenkommen dürfen. Nicht nur deswegen freuen wir uns, weil wir als Brüder und Mitgenossen an der Trübsal und am Reich und an der Geduld JEsu Christi uns gerne wieder sehen im geselligen Kreise, uns unsere mancherlei Erlebnisse einander zu erzählen und uns durch Mitteilung etwas geistlicher Gaben zu stärken, daß wir getröstet werden durch den Glauben, den wir unter einander haben; sondern auch weil wir, in einem Geiste nach einem Ziele strebend, uns gerne in öffentlicher Versammlung mit einander beraten und gegenseitig ermuntern möchten in dem Werk, wozu wir berufen sind, und dem Kampf, der uns verordnet ist. Wir freuen uns, daß der HErr uns gewürdigt hat, Mitarbeiter Gottes zu sein in seinem Weinberge, da er Pflanzen setzt, um Früchte zu bringen zum ewigen Leben; und daß wir also an dem erhabenen Werke teilnehmen dürfen, dadurch Seelen aus dem Jammer und Elend, welche die Sünde in die Welt gebracht hat, zur ewigen Freude des Himmels geführt werden. Dazu ist unsere Synode da, und dazu haben wir uns hier versammelt.

Groß ist das Werk, welches Gott uns zu thun geboten hat, gegenüber der Sünde, welche in der Welt und welche der Leute Verderben ist. Immer wieder offenbart sich die Macht der Bosheit, und immer klarer wird die Notwendigkeit unserer Arbeit, wenn nicht das Volk elendiglich umkommen soll. Es scheint alles der Auflösung entgegen zu gehen. Der Tod, dessen Wesen es ist, alles zu scheiden, was zusammengehört, herrscht überall in der Welt, welche nicht zufrieden ist, daß sie den HErrn der Herrlichkeit gekreuzigt hat, sondern immer von neuem ihn kreuzigen möchte. Auch in unseren Tagen toben die Heiden und reden die Leute vergeblich; die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten. Ja, selbst viele seiner Bürger sind ihm feind und lassen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Die Unruhen im Lande reden laut davon, daß man sich nicht in die von Gott gesetzte Ordnung fügen will; und die Angriffe auf die Bibel, teils in betreff des Inhaltes, teils in betreff der Form, zeugen von der Sucht, den HErrn HErrn von seinem Throne zu stoßen und menschliche Vernunft oder menschliche Willkür zum Könige einzusetzen. Selbst für die Moral, die noch ein Ansehen hat vor den Leuten, hat man allen Grund und Boden verloren, indem man die Alleinherrschaft dessen, der Himmel und Erde gemacht

hat und alle Dinge trägt mit seinem kräftigen Wort, nicht anerkennen will, sondern in dem Menschen selbst die Quelle aller Befehlsmacht und allen Gehorsams sucht und zu finden wähnt. Selbst manche Christen lassen sich, in einer jämmerlichen Kleingläubigkeit und Schlaffheit, durch eine trunkene Wissenschaft bethören und werden dem Feinde zur Beute. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden.

Solchem ins Auge springenden Übel und solchen alles zu stürzen drohenden Gefahren gegenüber thut es not, daß wir, die wir durch Gottes Gnade glauben an JEsum Christum, unsern HErrn, und unter ihm leben in seinem Reich, uns unserer hohen Aufgabe immer völliger bewußt werden und immer ernstlicher wirken, während es noch Tag ist, in der gewissen Zuversicht, daß der Herr uns den Sieg verleihen und das Werk unserer Hände fördern wird. Denn „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken; wenn gleich das Meer wütete und wallete und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.“ Ps. 46, 2–8.

Zwar kann der allmächtige HErr aller Herren auch ohne uns sein gnädiges Werk auf Erden ausrichten. Keinen Augenblick sollen wir dem hochmütigen Gedanken Raum geben, daß er ohne uns nicht fertig werden könnte. Aber er will in seiner großen Barmherzigkeit uns eben dazu gebrauchen; und wohl uns, wenn wir uns dazu gebrauchen lassen! Darum sollen wir in die Gedanken Gottes eingehen und helfen und retten, wo noch zu helfen und zu retten ist. Unsere Sorge muß die sein, daß in Kirchen und Schulen die rechte Lehre des göttlichen Wortes im Schwange gehe, und daß also das Salz in die Gemeinschaft gebracht werde, welches alles vor Fäulnis bewahrt. Wir würden untreu erfunden werden, wenn wir in dieser bösen Zeit lau und laß würden in unserer Bemühung, den Kindern rechte Lehrer und den Gemeinden rechte Prediger zu verschaffen. Mehr als je legt uns die Not unseres Landes die Ermahnung ans Herz, doch nicht träge zu sein in der Pflege unserer Anstalten und im Treiben der Mission.

Es ist ein hartes Wort, welches der Prophet spricht: „Verflucht sei, der des HErrn Werk lässig thut“; wir thun aber weislich dran, wenn wir es uns gesagt sein lassen, damit wir durch Gottes Gnade dem Fluche entgehen. Wenn wir JEsum nicht zum HErrn haben wollen, sondern unsere

eigenen Meister und unser eigener Gott sein möchten, so würde der im Himmel unser lachen in unserem Unfalle und unser spotten, wenn da kommt, das wir fürchten, und wir müßten ein Ende nehmen mit Schrecken. Wollen wir ihn aber, den treuen Heiland, der unsere alleinige Hilfe und Hoffnung ist, zum Könige haben und in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen, so dürfen wir nicht träge sein, was wir thun sollen. Eine so unermeßlich wichtige Sache soll niemand leicht nehmen. Dazu sind wir geschaffen und dazu sind wir erlöst, daß wir des HErrn Werk thun; und wenn wir dieses vernachlässigen, ist das Leben vergeudet und alles verloren.

Es ist der Wille unseres HErrn, daß wir etwas seien zu Lobe seiner Herrlichkeit. Unser Ruhm ist nicht fein, wenn wir, die wir von neuem geboren sind nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibt, unsere Hände mit Wohlgefallen in den Schoß legen und unsere Mitmenschen verderben lassen; unser Ruhm ist aber auch nicht fein, wenn wir, die wir als Diener des HErrn in seinem Reiche arbeiten, mit dem Grad der Erkentnis und Gnade, die uns geschenkt, völlig gesättigt sind und es uns nicht angelegen sein lassen, immer tüchtiger zu werden, sein Werk zu treiben. Denn das Wort geht auch uns an: „Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet.“ 1. Thess. 4, 1. Und wiederum steht geschrieben: „Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Festung. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres HErrn und Heilandes JEsu Christi.“ 2. Petri 3, 17. 18. Man sieht, die Gefahr ist groß, daß, wenn wir nicht immer von neuem aus der Gnadenquelle schöpfen und also wachsen und erstarken, wir das verlieren, was wir haben, und endlich als ein Salz, das dumm geworden ist, ausgeschüttet und zertreten werden.

Solches Wachsen und Erstarken ist aber nur dann möglich, wenn wir uns immer ernstlicher und immer völliger ans Wort halten, das gewiß ist und lehren kann. Das bringt Licht in die Finsternis der Welt, das bringt Leben in die Totengebeine. Wie wir nur aus Gottes Gnade durch die von ihm verordneten Mittel neue Menschen geworden sind, so daß wir, die wir weiland Finsternis waren, nun ein Licht sind in dem HErrn, die wir tot waren in den Sünden, nun samt Christo lebendig gemacht worden sind — denn aus Gnaden sind wir selig geworden —; so können wir nur aus derselbigen Gnade Gottes durch die von ihm verordneten Mittel erhalten werden zum ewigen Leben. Es wäre daher gänzlich vom Übel, wenn wir uns

durch des Teufels List und des Fleisches Lust nach der Welt Weise verleiten ließen, überall sonst Erquickung zu suchen, nur nicht in dem Worte unseres Gottes, und überall sonst Waffen zum Kampf gegen den Feind unserer Seelen holen zu wollen, nur nicht aus der Rüstkammer des Evangeliums, welches ist die Kraft Gottes und welches allein uns stark macht in dem HErrn und in der Macht seiner Stärke. Ohne diese göttliche Kraft sind wir so arm und elend wie die Welt, und wird unser Wirken so matt und so erfolglos und unsere Rede so fade und so ungesalzen wie das zwecklose Rennen und das alberne Geschwätz der Kinder dieser Welt. Mit unserer Macht ist nichts gethan; unsere Hilfe steht in dem Namen des HErrn. Er ist in den Schwachen mächtig, und wir vermögen alles durch den, der uns mächtig macht, Christus. „So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom HErrn weichet." Jer. 17, 5. Nichts thut uns mehr not in dieser bösen Zeit als die lebendige Erkenntnis unserer Schwachheit und Hilflosigkeit an uns selber, und die eben so lebendige Erkenntnis der Kraft der göttlichen Gnade in Christo JEsu, unserem HErrn, wie dieselbe allezeit im Worte des Evangeliums uns zugesichert und durch den Glauben angeeignet wird. Daher „lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch ihn". Kol. 3, 16. 17. „Haltet ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß ihr mächtig seid zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher." Tit. 1, 9.

Erst dann, wenn man erkannt hat, wie gar nichtig all unser eigenes Denken und Thun ist in Sachen der Seelen Seligkeit, gelangen wir zum rechten Verständnis des Kampfes unserer teuren Kirche um die reine Lehre des Evangeliums. Es ist ihr wahrlich nie darum zu thun gewesen, mit anderen Menschen zu hadern oder stolz auf Andersgläubige herabzusehen. Sie hat ernstlich den Frieden gesucht und sucht ihn heute noch von Herzen, eingedenk der apostolischen Ermahnung: „Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden." Röm. 12, 18. Derjenige, der da meint, die Lutherische Kirche habe Freude an Zank und Streit, hat den Geist und Sinn derselben nie erfaßt. Zwar hat es Menschen gegeben auch in der Lutherischen Kirche, und giebt derselben noch, wie es ja nichts Gutes giebt, dem nicht nachgeäfft würde und das nicht im Zerrbild erschiene, welche herzlos darauf losschlugen, wenn andere die von ihnen aufgestellte Lehrfassung nicht ohne weiteres anzunehmen bereit waren, und welche sich

beleidigt fühlten, wenn man ihre vorgeblich aus dem Worte geschöpften schönen Gedanken nicht als biblisch anerkennen konnte; gerade wie es Leute gegeben hat und noch giebt, welche lieblos alle verdammten, die die von ihnen behaupteten Anforderungen der Liebe nicht gutzuheißen vermochten. Solche Mißbräuche können uns keinen Augenblick irre machen an der Notwendigkeit, um jeden Preis das Wort Gottes lauter und unverkürzt festzuhalten. „Wer anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes" und gefährdet die von Christo teuer erkauften Seelen, welche nur durch die Wahrheit zu ihm geführt und frei gemacht werden können. Bleibet daher an der Rede Christi, auf daß ihr seine rechten Jünger seid, und lernet immer inniger und brünstiger mit dem Psalmisten sprechen: „Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falschen Wege. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." Ps. 119, 103–105. „Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort. Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun? Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Lichte der Lebendigen." Ps. 56, 11–14.

Wenn Gott also sein Werk stets in uns hat, so werden wir gewiß mit Kraft ausgerüstet werden aus der Höhe, daß wir auch mit Erfolg arbeiten können zum Heil unserer Mitmenschen. „Wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder." Luk. 22, 32. Unser Heiland spricht: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Matth. 28, 18–20. Die Predigt des Evangeliums und die Verwaltung der heiligen Sakramente, in welchen die Güter des Evangeliums dargereicht und versiegelt werden, ist das Wichtigste, was wir Menschen zu thun haben auf Erden. Alles andere, so viel auch in der Zeit und für zeitliche Verhältnisse darauf ankommen möge, ist Nebensache. Das lehrt uns unser Heiland, wenn er sagt: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen," Matth. 3, 33, nämlich Essen und Trinken und Kleidung und was zu des Leibes Notdurft gehört. Vornehmlich dazu, daß wir das Wort ausbreiten und das Heil verkündigen, erhält uns der HErr am Leben, und ist er bei uns alle Tage. Er könnte uns heute zu sich in den Himmel nehmen, er will aber, daß wir zuerst thun, was an uns ist, auch andere zu ihm zu führen durch sein uns geschenktes Wort. Wenn die Menschen seinen Ruf, in seinem Weinberge

zu arbeiten, verachten und gehen, der eine auf seinen Acker und der andere zu seiner Hantierung, so ist mit der Hauptsache alles verloren. Es muß, soll es anders mit unserem Werke den rechten gesegneten Fortgang nehmen, die göttliche Wahrheit völliger zur Geltung kommen in unsern Gemeinden, daß der Christenmensch ein Diener Gottes ist, der nur lebt, um seines Gottes Willen zu thun. Christus ist ja „darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist." 2. Kor. 5, 15. „Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchem Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen." Eph. 2, 8–10. Zu diesen guten Werken gehören allerdings auch die Werke der verschiedenen irdischen Berufe, in welchen die Christen ihren Mitmenschen dienen mit ihren mancherlei Gaben; allein doch nur dann gehören sie dazu, wenn man dem Worte des HErrn gehorsam ist: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit." Matth. 6, 33. Es soll sich niemand seiner guten Werke rühmen können, denn wir vermögen nichts aus uns selber, sondern sind durch seine Gnade eben „geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken", auf daß, „wer sich rühme, der sich des Herrn rühme". Wer aber also erneuert ist im Geiste seines Gemütes, der ist sich bewußt, nicht nur in seinem irdischen Berufsgeschäft ein Diener Gottes an seinen Mitmenschen zu sein, auf daß durch ihn Gottes irdische Segnungen ausgeteilt werden an die Dürftigen, sondern auch daß er gewürdigt ist, ein Mitarbeiter Gottes zu sein, um die Gabe des ewigen Lebens in Christo JEsu, an der doch schließlich alles gelegen ist, durch Wort und Sakrament den Menschen zu bringen.

In Gottes Namen hat unsere Synode dieses Werk in Angriff genommen nach dem Maß der Erkenntnis und des Vermögens, welches er schenkte. Sie hat verschiedene Anstalten errichtet und Vorkehrungen getroffen, um es gemeinsam zu betreiben. Sie hat erkannt, daß, was eine Gemeinde allein nicht ausrichten kann, durch die vereinte Kraft mehrerer leicht ermöglicht wird. Und dennoch will es mir scheinen, als ob uns die hohe Aufgabe, welche uns geworden ist, und die hohe Bedeutung derselben für Zeit und Ewigkeit noch nicht völlig bewußt geworden wäre, oder doch, als ob diese Erkenntnis unsere Gemeinden noch nicht genug durchdrungen hätte. Stellen wir uns die im Hinblick auf den angedrohten Fluch erschütternde Frage, ob wir des HErrn Werk nicht lässig gethan haben. Meinte man doch, angesichts der Trägheit in der Beschaffung der nötigen Mittel, um das Werk in der angefangenen Weise fortzusetzen, den Gedanken anregen zu müssen, daß

wir vielleicht zu viel unternommen hätten. Es wäre meines Erachtens unverantwortlich, wenn wir bei unserem sichtlichen Wachstum an Gliederzahl und äußerem Vermögen unser Werk, welches wir als zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen dienend erkannt haben, einschränken, ja selbst, wenn wir es nicht nach dem uns gegebenen Fingerzeig Gottes ausdehnen wollten. Wem viel gegeben wird, von dem wird viel gefordert, und wenn bei uns der Drang nicht vorhanden wäre, das zur Fortführung und Erweiterung unseres Werkes Nötige zu thun, auch wenn es Mühe und Arbeit kostet, so hätten wir den Grund nur darin zu suchen, daß uns die Liebe Christi fehlte, welche zu allem Guten dringet. Um Christi willen und um der von ihm so teuer erkauften Seelen willen lasset uns doch wirken, während der HErr uns Kraft und Gelegenheit giebt. „Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern HErrn JEsum, der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit." Hebr. 13, 20. 21.

Was den Zustand unserer Anstalten und Missionsunternehmungen und die Bedürfnisse derselben im einzelnen anbetrifft, so werden die Berichte der dazu eingesetzten Behörden darüber nähere Auskunft geben und die nötigen Ratschläge vorlegen. Ich möchte nur noch in betreff unserer Lehranstalten in Afton und Woodville die bescheidene Frage stellen, ob man sich recht klar geworden ist, was man eigentlich von denselben erwartet. Nach meinem Dafürhalten wäre es nicht nur nützlich, sondern geradezu erforderlich, daß man sich darüber berate. Ich meine dieses nicht sowohl in Bezug auf die Forderung, die man bei dem Abgangsexamen stellen sollte, als hinsichtlich dessen, was man als notwendige Bedingung zur Aufnahme festhalten müsse. Es sollte nämlich in betreff beider Anstalten die Frage ins Auge gefaßt werden, ob nur solche Schüler Aufnahme finden sollten, welche bereits die zum Eintritt in das Seminar erforderliche Vorbildung besitzen, oder ob mit jeder der beiden Anstalten eine Vorschule zum Zweck solcher Vorbildung verbunden werden soll. Im ersteren Fall hätte die Synode zu entscheiden, ob solche sich Anmeldenden, von welchen man gegründete Hoffnung hegen dürfte, daß sie tüchtige Prediger oder Schullehrer werden würden, welchen aber die nötigen Vorkenntnisse zum Eintritt in die Seminarklasse abgehen, noch eine kürzere oder längere Zeit in die Vorschule in Columbus geschickt werden sollten; oder ob die Behörden die Sorge dafür den Studenten selbst überlassen und alle zurückweisen sollten, welche der nötigen Vorbildung ermangeln. Meines Erachtens könnte eine solche gemeinsame Benützung unserer Anstalt in Columbus sich höchstens so lange

empfehlen, als noch Raum vorhanden ist, und dieser wäre schon jetzt nicht vorhanden, wenn uns eine für die Erreichung unseres gesteckten Zieles hinlängliche Zahl Studenten geschickt würde. Im andern Fall aber wäre die Frage für uns wichtig, ob nicht alle unsere Vorschulen, sowohl die in Woodville und Afton als die in Columbus, nach einem einheitlichen Plane eingerichtet werden könnten und sollten, damit die ersten beiden nicht nur dem unmittelbaren Zweck der Vorbereitung für die betreffenden Seminare dienten, sondern auch, wie die Columbus-Vorschule, als Progymnasien benutzt werden könnten, in welchen auch solche junge Leute, die nicht ins Seminar einzutreten gedenken, Gelegenheit hätten, eine weitere Ausbildung zu erlangen, und falls sie dann noch weiter studieren wollten, vorbereitet wären zum Eintritt in unser College. Ich möchte hiermit die mir äußerst wichtig scheinende Sache nur angedeutet haben, in der Hoffnung, daß eine ernstliche Beratung darüber unserem Erziehungswesen in hohem Grade förderlich sein wird.

Da unsere Konstitution, wie sie angenommen worden, nur in verschiedenen Protokollen zerstreut vorhanden ist, wäre es wohl ratsam, dieselbe zusammenzustellen und drucken zu lassen.

Schließlich hätte ich der Synode noch anzuzeigen, daß ich letztes Jahr auf Ersuchen des Präsidiums der ev.-luth. Pittsburgh-Synode, zum General-Konzil gehörend, ein Komitee ernannte, um mit einem ähnlichen Komitee genannter Synode behufs einer Vereinbarung zu unterhandeln. Den Bericht desselben lege ich bei.

Der HErr unser Gott, von dem alles Gute kommt, verleihe uns Weisheit zu unseren Beratungen und segne uns allewege. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

M. Loy.

East Saginaw, Mich. den 6. Oktober 1886.

Die der Synode vorliegenden Hauptgeschäfte sind folgende:

1. Die noch nicht angenommenen Nebengesetze;
2. ein Referat über Gemeinderechte gegenüber den Rechten der Synode;
3. unsere Lehranstalten zu Columbus, Afton und Woodville;
4. die Sache des Waisenhauses;
5. Bericht über unsere Verlagshandlung und Zeitschriften;
6. Missionsangelegenheit;
7. Bitte, die Negermission in New Orleans betreffend;
8. Bericht über die Verhandlungen mit der Pittsburgh-Synode;

9. Eingabe, ein Kolloquium mit Jowa betreffend;
10. Bitte, ein englisches praktisches Seminar betreffend;
11. Bericht über Einrichtung einer Delegaten-Synode;
12. Schatzmeister-Berichte.

Nachdem die Synode diesen Bericht gehört hatte, nahm dieselbe die Wahl ihrer Beamten vor. Das Resultat der Wahl war folgendes:

Prof. M. Loy.....Präses.
Prof. C. H. L. Schütte.....Vice-Präses.
P. E. A. Böhme.....deutscher protokollierender Sekretär.
P. D. Simon.....englischer protokollierender Sekretär.
Herr H. J. Klingler.....Schatzmeister.

Die der Synode eingereichten Schriften wurden folgenden Komitees übergeben, welche der hochw. Präses ernannte:

I. Komitee (Präsidial-Bericht): PP. G. H. Meiser, Prof. C. H. L. Schütte, Prof. H. Ernst, G. Cronenwett und E. L. S. Tressel, Delegaten J. L. Trauger und H. J. Klingler.

II. Komitee (Publikationen): PP. H. Lang, H. A. Allwardt, E. Cronenwett, H. J. Schuh und H. Wickemeyer, Delegaten H. Hespenheide und J. Huhn.

III. Komitee (Mission): PP. A. W. Werder, J. G. Dörmann, Prof. A. Pflüger, W. F. Helle und W. Schmidt, Delegaten J. H. Tö el und L. Conrad.

IV. Komitee (Waisenhaus): PP. C. H. Rohe, Prof. E. Schmid, C. Benzin, E. G. Tressel und H. W. Mohrhoff, Delegaten J. L. Fehr und C. Krückeberg.

V. Komitee (Verhandlungen): PP. J. A. Schulze, J. Beck, P. G. Döpken, W. F. Seeger und K. Hemminghaus, Delegaten G. Gast und A. Oberschulte.

VI. Komitee (Bericht über die allgemeine Kasse): PP. J. Bauch, J. D. Hoffmann, Dr. Steinmann, H. Eisenbach und Th. H. Jäger, Delegaten E. Young und L. Schneider.

VII. Komitee (Woodville-Kassenbericht): PP. Prof. Theo. Mees, O. S. Oglesby, J. Krieger, J. M. Köpplin und C. H. Mayer, Delegaten P. Bachmann und K. Wendler.

VIII. Komitee (Schatzmeister-Berichte): PP. F. W. Althoff, C.

Gerfen, L. Dammann, G. M. Schmucker und W. L. Busch, Delegaten L. Bauereis und A. Beery.

IX. Komitee (Entschuldigungen): PP. B. F. Schillinger, H. J. Reimann und A. C. Ulrich, Delegaten F. Wolfram und D. Kalb.

X. Komitee (Woodville-Angelegenheit)*: PP. Prof. M. Loy, Prof. E. Schmid, G. Mochel, H. A. Allwardt, D. Simon und E. G. Tressel, Delegaten J. H. Töpel, J. Huhn und H. J. Klingler.

XI. Komitee (Nominationen): PP. J. J. Kucher, A. H. Feldmann und M. R. Walter, Delegaten J. W. Smith und C. W. Jakob.

Hinsichtlich der der Synode vorliegenden Arbeit wurde beschlossen, die Geschäfte zuerst vorzunehmen und erst nach deren Abwickelung zu Lehrverhandlungen überzugehen.

Komitee-Berichte,

wie sie von der Synode angenommen wurden, Verhandlungen darüber und darauf bezügliche Beschlüsse.

1. Bericht des ersten Komitees.

Die Ihrem Komitee übergebenen Schriften sind:

A. Der Präsidenten-Bericht.

a) In betreff der Vorschulen zu Woodville, Afton und Columbus erlauben wir uns vorzuschlagen:

1) Beschlossen, daß sowohl in Afton als in Woodville und Columbus eine Vorschule bestehen soll, jedoch ohne fürs erste die gegenwärtigen Lehrkräfte zu vermehren, außer im Falle der äußersten Not.

2) Beschlossen, daß der Unterricht in diesen Vorschulen nach einem einheitlichen Plane geführt werde.

3) Beschlossen, daß die Herren Professoren Ernst, Steinmann und Leonard einen diesem Endzwecke entsprechenden Lehrplan ausarbeiten und diesem ehrw. Körper noch im Laufe dieser Synode vorlegen sollen.

4) Beschlossen, daß die Aufnahmebedingungen in den Vorschulen zu Woodville und Afton dieselben seien, wie die in der Vorschule zu Columbus.

---

* Von der Synode selbst bestimmt.

b) In bezug auf die neue Konstitution der Synode:

Beschlossen, daß die Sekretäre der Synode hiermit beauftragt sind, den Text der jetzt zu Recht bestehenden Konstitution den diesjährigen Verhandlungen beidrucken zu lassen, wie die Nebengesetze in Separat-Abdruck bei der nächsten Sitzung der Synode zu verteilen.

c) In betreff der Vereinbarung mit der ev.-luth. Pittsburgh-Synode:

Da diese Angelegenheit in Händen eines andern Komitees ist, hat Ihr Komitee nichts darüber zu berichten.

d) Schließlich schlagen wir vor:

Beschlossen, dem hochw. Präses für seine Mühewaltung und Treue herzlich zu danken und seinen Bericht in den Verhandlungen erscheinen zu lassen.

B. Bericht des Sekretärs der Verwaltungs-Behörde des Lehrer-Seminars.

Da der uns vorliegende Bericht nicht im Auftrage der Aufsichtsbehörde erstattet wird, dazu manches enthält, was diesen ehrw. Körper direkt nichts angeht, so heben wir nur folgende Punkte zur Beschlußnahme hervor:

a) die Resignation des Herrn Lehrer Fehr als Lehrer im Seminar anzunehmen;

b) an die Stelle der Glieder des Verwaltungsrates, deren Dienstzeit abgelaufen ist, nämlich der Herren PP. Poppen und Johanssen, des Herrn Lehrer Kieling und des Herrn R. Hartmann, neue Glieder zu erwählen.

C. Lehrplan des Lehrer-Seminars.

Was den Lehrplan des Lehrer-Seminars anlangt, so beantragt Ihr Komitee, denselben dahin abzuändern, daß der Kursus im Seminar 3 Jahre und in der Vorschule 2 Jahre dauere.

D. Bericht der Trustees der Capital University und des Prediger-Seminars zu Columbus, O.

a) Beide Schriften berichten das erfreuliche Gedeihen obiger Lehranstalten und ermuntern uns zum herzlichen Danke gegen Gott. Da die Dienstzeit der Mitglieder der Seminarbehörde, der Herren PP. A. W. Werder und J. M. Köpplin und der Herren Spielmann und C. Nagel abgelaufen ist, so beantragen wir, daß die eingetretenen Vakanzen ausgefüllt werden.

b) Zugleich schlagen wir vor, beide Berichte der Synode zu verlesen und den Verhandlungen beizudrucken.

E. Bericht der Aufsichtsbehörde des praktischen Seminars zu Afton, Minn.

a) Aus diesem Berichte ersieht Ihr Komitee, wie Gottes Werk auch hier treu getrieben wird und wie Gott dasselbe mit seinem Segen krönt, wofür wir ihm, unserem himmlischen Vater, Ehre und Preis geben wollen.

b) Da die Zeit der provisorischen Anstellung des Herrn Prof. Duborg abgelaufen ist und derselbe bereits einen anderweitigen Beruf angenommen hat, schlagen wir vor, daß ein zweiter Professor und Hausvater nach Afton berufen werde.

c) Da die Dienstzeit der folgenden Direktoren des Seminars, der Herren PP. J. H. Dörmann und H. P. Duborg, wie der Herren Chr. Heuer und Ferd. Friedrich abgelaufen ist, schlagen wir die nötige Neuwahl vor.

d) Ferner schlägt Ihr Komitee vor, daß der vorliegende Bericht verlesen, sodann von den Sekretären abgekürzt und dann den Verhandlungen beigedruckt werde.

F. Ein Schreiben der Herren Pastoren Tressel, resp. des Concordia-Distrikts.

Ihr Komitee schlägt vor:

a) Daß dies Schreiben hier verlesen, dem Prokokoll beigedruckt und die darin enthaltene Bitte gewährt werde.

b) Beschlossen: daß die Synode die geeignete Persönlichkeit zur Betreibung des in diesem Schreiben berührten Werks selbst berufe und eine Aufsichtsbehörde ernenne.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

G. F. H. Meiser, E. L. S. Tressel,
C. H. L. Schütte, J. L. Trauger,
H. Ernst, H. J. Klingler.
G. Cronenwett,

Zu A a 1. wurde von Hrn. Prof. H. Ernst betreffs unseres praktischen Seminars berichtet, daß schon bei Eröffnung desselben eine Vorschule eingerichtet worden sei, obwohl von der Synode dies nicht ausdrücklich beschlossen worden, und zwar deshalb, weil sich eine solche als absolut notwendig erwiesen habe. Ohne Vorschule könnten nur solche Leute aufgenommen werden, welche die nötige Vorbildung haben; die wären aus unsern Gemeinden nicht zu gewinnen, sondern die müßten wir aus Deutschland kommen lassen, und es ist doch das erste das Wünschenswerteste. Die zwei Jahre, welche den Kursus im Seminar ausmachen, sind gewiß allein für die theologischen Zweige nötig; für Erlangung einer Vorbildung oder

einer allgemein weltlichen Bildung fehlt es da an Zeit. Darum ist eine Vorbereitungsschule, resp. ein vierjähriger Kursus eingerichtet worden, zumal aus unsern Gemeinden nur Leute hingesandt werden, denen die nötige Vorbildung fehlt. — In Woodville steht es, laut Hrn. Direktor Steinmanns Angabe, faktisch ebenso, daß eine Vorschule schon besteht ohne Synodalbeschluß, weil ohne Vorschule keine Seminaristen wären. Es melden sich nur wenige junge Leute zur Aufnahme, welche den Ansprüchen genügen. Das ist ja auch andrer Weise, daß sie alle begabten, frommen Jünglinge aufnehmen auch ohne Vorbildung, ihretwegen aber Vorschulen haben. Die Synode ward von dieser Notwendigkeit auch so überzeugt, daß sie einstimmig beschloß, auch in Afton und Woodville, wie in Columbus, eine Vorschule einzurichten.

Eine andere Frage ist freilich, ob dies fürs erste ohne Vermehrung der Lehrkräfte geschehen kann. Betreffs Afton wurde erklärt, daß man wohl für jetzt mit den vorhandenen zwei Lehrkräften auskommen könne; betreffs Woodville jedoch, daß die vorhandenen Lehrkräfte nicht genügend wären, imfalle sich infolgedessen die Zahl der Zöglinge ziemlich vermehren sollte, und zwar deshalb, weil der Unterricht in der Musik, der jedem einzeln erteilt werden muß, so viel Zeit in Anspruch nimmt. Jetzt schon unterrichten die beiden Professoren zusammen 54 Stunden wöchentlich. Auf der einen Seite wäre deshalb zu erörtern, ob es denn überhaupt nötig sei, alle aufzunehmen, die da kommen, ob nicht bald ein Überfluß an Lehrern eintreten werde. Darauf diene als Antwort, daß, während nur 8 Seminaristen (d. h. in den 2 oberen Klassen) sind, doch 11 Berufe und Anfragen um Aushilfe vorliegen. Auf der andern Seite wäre zu erörtern, ob unsere Finanzen eine Vermehrung der Lehrkräfte, wenn solche nötig wird, erlauben. Müssen wir nicht vor allem halten, was wir haben? Haben wir uns nicht schon zu viel angestrengt? Als Antwort diene, daß wir unser Werk in Woodville entweder ordentlich betreiben müssen oder gar nicht; unser dortiges Seminar muß jetzt leisten, was von ihm gefordert wird, sonst kann es nicht bestehen. Wollen wir warten, bis wir die Mittel in Händen haben, so können wir nie etwas unternehmen; und so viel mehr würde es auch nicht kosten, eine weitere Lehrkraft zu beschaffen, wenn nötig. Um also den betreffenden Aufsichtsbehörden die Hände nicht ganz zu binden, wurde dem Vorschlage des Komitees noch hinzugefügt: „außer im Falle der äußersten Not."

Zu A a 2: Dabei, daß der Unterricht in diesen Vorschulen nach einem einheitlichen Plane geführt werden soll, ist die Absicht diese, daß junge Leute in jeder dieser Vorschulen eine solche Bildung erlangen können, die sie zum Eintritt in irgend eine unsrer Anstalten befähigt. Eltern hätten dann nicht

nötig, ihre Knaben schon ganz jung in die weite Ferne zu senden; sie könnten sie die ersten zwei Jahre in die ihnen zunächst liegende Anstalt senden. Der Anfangsunterricht ist ja so ziemlich derselbe, ob einer nun Prediger oder Lehrer werden will. Nur wenige Zweige müßten dem Lehrplan eingefügt werden, z. B. in Columbus Musik für künftige Lehrer, in Woodville Latein für künftige Prediger. Dieser und jener Zweig brauchte nicht obligatorisch zu sein, z. B. könnte Musik in Woodville solchen, die nicht Lehrer werden wollen, erlassen werden. Solche Einrichtung ließe sich gewiß machen.

Zu A a 3: Als diesem Endzwecke entsprechender Lehrplan wurde der Synode folgendes berichtet und auch angenommen:

Bericht des Komitees, um einen einheitlichen Lehrplan für die Vorschulen unserer Anstalten zu Columbus, Afton und Woodville zu entwerfen.

Ihr Komitee hält es für notwendig, dem gegenwärtigen Lehrplan der verschiedenen Lehranstalten folgende Fächer als fakultativ hinzuzufügen:

1. Columbus: Musik;
2. Afton: Musik und höhere Arithmetik;
3. Woodville: Latein und höhere Arithmetik.

Hochachtungsvoll: H. Ernst,
W. Steinmann,
Geo. K. Leonard.

Zu D: Die Berichte der Aufsichtsbehörden unserer Anstalten zu Columbus lauten, wie folgt:

Bericht des Direktoriums des evang.-luth. Seminars zu Columbus, Ohio.

Genanntes Direktorium legt hiemit einer ehrw. Synode durch Unterzeichneten folgenden Bericht vor:

Gnade und Friede zuvor! — Seit der letzten Versammlung der Allgemeinen Synode hat Gott der Herr unserem Seminar seine Gnade und Barmherzigkeit reichlich erwiesen. Wir sind abermals verpflichtet, ihm Lob, Preis und Dank zu sagen, denn er hat Großes an uns gethan und nicht mit uns nach unseren Sünden gehandelt. Er hat das Werk unserer Anstalt gesegnet und dieselbe bisher gnädiglich erhalten. Ihn wollen wir dafür immerdar in unseren Gedanken, Worten und Werken loben und preisen. Dazu schenke er uns seinen Heiligen Geist!

Schon bei letzter Versammlung der Synode war unser hochehrw. Pro-

fessor und Präses M. Loy nicht recht gesund. Im Laufe der Zeit verschlimmerte sich sein Gesundheitszustand. Das Direktorium hielt es daher für seine Pflicht, in der Versammlung am 17. Dezember 1884 unserem hochgeehrten Professor und Präses, ohne daß er darum nachgefragt hatte, eine Vakanz bis Ostern zur Erholung zu geben. Diese Vakanz hatte den besten Erfolg, denn die Gesundheit unseres Professors ist seit jener Zeit viel besser, als sie vorher war. Gott sei Dank für diesen großen Segen!

Infolge der Verlegung des praktischen Seminars nach Afton, Minn., wurde die 4. theologische Professur aufgehoben und Professor Böhme der lateinische Unterricht in der Vorschule übergeben.

Im Schuljahr von Sept. 1884 bis Juli 1885 waren bis Jan. 1885 36 Zöglinge im Seminar, 28 in der theoretischen und 8 in der praktischen Abteilung. Sechs von den Praktischen zogen im Januar 1885 nach Afton, Minn., wo zur Zeit das praktische Seminar eröffnet wurde. Von der Zeit an waren 29 Studenten im Seminar zu Columbus. Von diesen traten, nach bestandenem Examen, 17 im heiligen Predigtamte in den Dienst der Kirche, 12 innerhalb unserer Synode und 5 in der norwegischen. Im Schuljahr von Sept. 1885 bis Juli 1886 waren 32 Zöglinge in unserem Seminar, 23 aus unserer und 9 aus der norwegischen Synode. Von diesen sind 10 in den Dienst der Kirche getreten, 5 in unserer und 5 in der norwegischen Synode. In diesen zwei Jahren sind also 27 Arbeiter aus unserem Seminar zu Columbus in den Weinberg des HErrn hervorgegangen. Fleiß und Betragen der Studenten war befriedigend. Der Gesundheitszustand war, mit einer Ausnahme, ein erfreulicher. Zu Anfang des ersten Jahres erkrankten einige Studenten, und es gefiel Gott, einen derselben — O. Rasmussen — durch den Tod abzurufen.

Die Zahl der Studenten in unserem Seminar ist gegenwärtig etwas geringer, als sie seit einigen Jahren war. Da die Norweger jetzt wieder ein eigenes Seminar haben, so haben wir von daher keinen Zuwachs erhalten. Auch durch die Verlegung des praktischen Seminars nach Afton, Minn., ist die Zahl unserer Studenten im Seminar zu Columbus kleiner geworden.

Es ist gewiß unsere heilige Pflicht, zu thun, was in unsern Kräften steht, daß die Zahl der Theologie-Studierenden in unserem Seminar zunehme, damit nicht ein Predigermangel unter uns eintrete. Darum hat auch das Direktorium in der letzten Versammlung beschlossen, daß die Direktoren diese Sache auf den Distrikts-Synoden vorlegen sollten.

P. A. Pflüger, Glied des Direktoriums, zum Professor und Hausvater der Capital University berufen, reichte im Dezember 1885 seine Resignation

ein, weil er nicht, als zur Fakultät gehörend, auch Glied des Direktoriums sein konnte. P. J. M. Köpplin wurde an seiner Stelle erwählt.

Es wird auch einer ehrw. Synode hiemit angezeigt, daß die Dienstzeit der PP. A. W. Werder und J. M. Köpplin, und der Herren J. H. Spielmann und C. Nagel als Glieder des Direktoriums abgelaufen ist, und also 4 Direktoren zu erwählen sind.

Gott der HErr sei auch fernerhin mit unserer Anstalt und segne sie zu seines Namens Ehre und zum Aufbau seines Reiches hier auf Erden!

Im Namen des Seminar-Direktoriums

hochachtungsvoll

Oktober 1886. G. Mochel, Sekretär.

Hierzu wurde nur noch von seiten des hochw. Präses erwähnt, daß die Zahl der Studenten nicht, wie befürchtet, abgenommen habe; sie beträgt gegenwärtig neunundzwanzig.

Bericht der Trustees der Capital University.

Im Namen des Verwaltungsrates des College unterbreitet hiermit Unterzeichneter diesem ehrwürdigen Körper folgenden Bericht:

Ihr College zu Columbus hat keine Rückschritte gethan, sondern durch Gottes Gnade stetiglich zugenommen an Tüchtigkeit und Wirksamkeit.

Vermittelst acht Professoren und eines vollständigeren Lehrplanes erreichen unsere Studenten größere Gründlichkeit.

Die Anzahl der Studenten ist zur Zeit größer als vor zwei Jahren.

Der auf der letzten Sitzung der Synode zum besseren Ordnen des Unterstützungswesens der Synode angenommene Plan hat, soweit es die Capital University betrifft, ausgezeichnet gearbeitet. Mit den 50 Ackern Land, der Universität gehörend, ist noch nichts geschehen.

P. Böhme von Youngstown, O., der vor zwei Jahren die Hausvaterstelle und eine Professur im Seminar bekleidete, legte sein Amt nieder und folgte einem Rufe der Martin Luther-Gemeinde des genannten Ortes. Der Verwaltungsrat berief alsdann P. A. Pflüger von Thornville, O., welcher den Ruf annahm und nun die Pflichten eines in der Anstalt wohnenden Professors erfüllt.

Achtungsvoll

J. Beck, Sekretär.

Zu E: Der betreffende Bericht lautet, wie folgt:

Bericht des „*Board* des praktischen Seminars zu Afton, Minn.

Das Board of Trustees des „Praktischen Seminars" zu Afton, Washington Co., Minn., erlaubt sich einer ehrw. Allgem. Synode folgendes zu berichten:

Nachdem die ehrw. Allgem. Synode von Ohio u. a. St. bei ihrer Sitzung zu Columbus, O., im Oktober 1884 die Verlegung des praktischen theologischen Seminars nach Afton, Washington Co., Minn., beschlossen und ein Board of Trustees, aus sieben Gliedern bestehend, erwählt hatte, versammelte sich besagtes Board of Trustees zur Sitzung in Afton am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. November 1884. Die Glieder des Board waren alle anwesend, nämlich: die Pastoren Präses H. A. Allwardt, J. H. Dörmann, J. Vollmar, H. P. Duborg, und die Herren Chr. Heuer, Ferdinand Friedrich und J. H. Bremer. Als Präses des Board wurde Herr Präses Allwardt erwählt, als Sekretär P. H. P. Duborg. Es wurde beschlossen, daß durchs Los entschieden werde, wie viele Trustees auf 4 Jahre und wie viele auf 2 Jahre erwählt sein sollten. Das Resultat war, daß folgende Trustees für 2 Jahre fungieren sollten: P. J. H. Dörmann, P. H. P. Duborg, Herr Chr. Heuer und Herr Ferd. Friedrich; demnach also folgende Trustees für 4 Jahre fungieren sollten, nämlich Präses H. A. Allwardt, P. J. Vollmar und Herr J. H. Bremer.

Folgende Beschlüsse wurden ferner gefaßt:

a) Als Regel für Dauer des Studienkursus im Seminar wurden 2 Jahre festgesetzt, und ebenso auch für das Proseminar 2 Jahre als regelmäßiger Termin bestimmt. — Lehrplan für das Seminar umfaßt folgende Disciplinen: Dogmatik, Katechetik, Exegese, Symbolik, Kirchengeschichte, Homiletik, Pastorale, homiletische Übungen, katechetische Übungen, Latein, Gesang. Der Lehrplan für das Proseminar umfaßt folgende Lehrgegenstände: lutherischer Katechismus, biblische Geschichte, Weltgeschichte, Geographie, deutsche Sprache, Englisch, Latein, Rechnen, Gesang.

b) Herr P. J. J. Weiß von Columbus, O., wurde einstimmig als zweiter Professor und Hausvater des Seminars erwählt.

c) Versicherung des Seminars für $3000.00 auf 3 Jahre.

d) Die Einrichtung des basement im Seminar für Speisesaal, Küche, pantry, Keller und 2 Zimmer, sowie der oberen Stockwerke zu Lehr- und Schlafsälen.

e) Als Kostgeld wurde vorläufig $1.00 pro Woche festgesetzt.

Nachdem Herr P. J. J. Weiß, sowie auch Herr P. H. Ernst, der von der ehrw. Synode zu Columbus schon erwählt worden war, beide den Beruf an das Seminar angenommen hatten, kam Herr Prof. Weiß schon Ende November und Herr Prof. H. Ernst zu Anfang des Dezember 1884 nach Afton. Am 4. Jan. '85 wurden die beiden Herren Professoren durch Herrn Präses H. A. Allwardt feierlich in ihr Amt eingesetzt, und am 7. Jan. wurde der Unterricht angefangen.

Von Columbus, O., kamen sechs Studenten für das Seminar hieselbst, zwei traten sonst ein und später kam zeitweilig noch ein dritter hinzu, und

drei traten als Schüler des Proseminars ein. Aus der Nachbargegend kamen auch 2 bis 3 Monate drei Jünglinge, die am Unterricht des Proseminars teilnahmen. Der Lehrplan im Seminar war: Dogmatik, Exegese, Kirchengeschichte, Homiletik, homiletische Übungen, neutestamentliche Isagogik und Konkordienformel; und für das Proseminar nach dem vorgelegten Lehrplan. — Ende Juni wurde Examen abgehalten und drei Studenten nach wohl bestandenem Examen als Kandidaten der Theologie aus dem Seminar entlassen.

Am 24. und 25. Juni wurde wieder Board-Sitzung abgehalten. Nachdem der Rechnungsbericht des Schatzmeisters für Ankauf des Seminars revidiert und approbiert und der Rechnungsbericht von Herrn Prof. Weiß geprüft und angenommen war, faßte das Board folgende Beschlüsse:

a) Die am Seminar nötigen Verbesserungen durch die Herren Heuer und Friedrich ausführen zu lassen.

b) Als Salair für den Prinzipal der Anstalt wurde festgesetzt $1000 und freie Wohnung, und für den zweiten Professor und Hausvater $500 nebst freier Station.

c) Ferner wurde beschlossen, den Herren Professoren ihre resp. Reisekosten aus der Synodalkasse zu vergüten, nämlich für Prof. Ernst $125 und für Prof. Weiß $140.95;

d) zwei für Nebengebäude absolut nötige Lotten für $150 anzukaufen;

e) die Reisekosten des Herrn Präses Allwardt ($12.50) und des Herrn P. Dörmann (15.00) aus der Synodalkasse zu bezahlen.

Betreffs des Lehrplanes wurde seitens der Professoren berichtet: Sie hätten auf Rat des Herrn Prof. Loy statt des vom Board beschlossenen Lehrplans dem in Columbus befolgten Lehrplane sich angeschlossen, nach welchem die verschiedenen theologischen Disciplinen so auf die Studienjahre verteilt werden, daß die einen in dem ersten, die anderen in dem zweiten absolviert werden. Das Board erklärte sich hiemit einverstanden.

Schließlich reichte Herr Prof J. J. Weiß seine Resignation ein, und da das Board seine Gründe dafür als stichhaltig anerkennen mußte, wurde dieselbe angenommen und zur Neuwahl geschritten und Herr P. Rohe von Columbus, O., einstimmig als Professor und Hausvater erwählt, worauf sich die Sitzung vertagte.

Da aber Herr P. Rohe diese Wahl nicht annahm, berief das Board später Herrn P. Helle, der der Wahl auch nicht folge leisten konnte. Da mittlerweile das Seminar schon eröffnet werden mußte, beschloß das Board, auch mit veranlaßt durch ein Schreiben vom ehrw. Allgemeinen Präsidium, Herrn P. H. P. Duborg interimistisch bis zur Allgem. Synodal-Versammlung als zweiten Professor und Hausvater des Seminars anzustellen, der auch um der Not willen darauf einging.

Am 1. September 1885 wurde das Seminar wieder eröffnet. Es waren in diesem Jahrgang vom 1. Sept. '85 bis zum 15. Juni '86 im ganzen 18 Studenten in der Anstalt, wovon 9 im Seminar und 9 im Proseminar. Vier Studenten aus dem Seminar wurden dies Jahr nach wohl bestandenem Examen als Kandidaten der Theologie dimittiert.

Lehrplan für das Seminar war: Symbolik, Exegese, Katechetik, katechetische Übungen, alttestamentliche Isagogik, homiletische Übungen, Augustana, Pastorale. Für das Proseminar galt derselbe Lehrplan wie früher, nur daß mehr Englisch gegeben wurde.

Am 17. Juni wurde Board-Sitzung abgehalten, wobei alle Mitglieder des Board anwesend waren. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

a) das Kostgeld hinfort $1.50 pro Woche sein zu lassen;

b) die Wahl des zweiten Professo s und Hausvaters bei der Allgem. Synode zu beantragen;

c) die nötigen Reparaturen durch den interimistischen Hausvater ausführen zu lassen.

In dem seit dem 1. September dieses Jahres angefangenen Lehrjahre sind 18 Studenten angemeldet, wovon 6 im Seminar und 12 im Proseminar sind. Lehrplan im Seminar ist wie gewöhnlich, nur daß Encyclopädie hinzugefügt ist, und im Proseminar ist derselbe unverändert geblieben.

Hiezu erlaube ich mir noch folgenden Bericht über den Kassenstand des Seminars hinzuzufügen.

Bericht des Seminars zu Afton, Minn.

I. Vom 23. November 1884 bis zum 1. August 1885:

Einnahmen (wovon als Darlehen $171.00)	$2104 49
Ausgaben	2104 49

II. Vom 1. Sept. 1885 bis zum 1. September 1886:

Einnahmen (wovon als Darlehen $159.15)	$2362 96
Ausgaben	2362 96

III. Vom 1. Sept. 1886 bis zum 1. Okt. 1886:

Einnahmen	$202 00
Ausgaben	202 00
Summe der Einnahmen (davon Darlehen oder Schulden an den Nordwestlichen Distrikt $330.15)	$4669 45
Summe der Ausgaben	4669 45
Gehalt an Prof. Ernst vom 1. Dez. 1884 bis zum 1. Okt. 1886	$1179 78
Rückstand	653 55
Gehalt an P. Duborg vom 1. Sept. 1885 bis zum 1. Okt. 1886	189 96
Rückstand	351 70

Zum Schluß habe ich der ehrw. Synode mitzuteilen, daß ich nicht

länger als bis Anfang November in der interimistischen Stellung hieselbst zu bleiben vermag, da ich einem Missionsberufe nach Spokane Falls, der an mich ergangen ist, in Gottes Namen nachkommen werde und zu einer späteren Jahreszeit den Umzug nicht wagen kann.

Indem ich also von der Anstalt scheide, gereicht es mir zur Freude, der ehrw. Synode bezeugen zu können, daß der Geist unter den Studenten, Gott sei Dank, ein guter ist, und daß die Anstalt, wenn nur die ehrw. Synode mit Gottes Hilfe eine tüchtige Lehrkraft in die vakante Stelle setzt, zu freudiger Hoffnung berechtigt. Für unser Missionsfeld ist schon das Seminar hieselbst von sichtbarem Nutzen gewesen und wird solches noch viel mehr in Zukunft sein, wenn es fröhlich weiter gedeiht.

Gottes Segen der ehrw. Synode und allen ihren Anstalten und Arbeiten wünschend, schließt hochachtungsvoll

Afton, den 4. Oktober 1886.

H. P. Duborg.
H. A. Allwardt.

Zu F: Das eingereichte Schreiben lautet, wie folgt:

Washington, D. C., den 2. Sept. 1886.

An die ehrw. Glieder der Allgem. Synode von Ohio u. a. Staaten.

Väter und Brüder in Christo! Wir, einige Eurer Brüder im Weinberge des HErrn, erlauben uns, eine Bitte vorzulegen, in der Hoffnung, daß dieselbe besehen und solche Vorkehrungen von der Synode getroffen werden, damit die Arbeit, welche unserer Überzeugung nach geschehen sollte, gethan werde.

Unser Distrikt hat seit seiner Gründung eine Aufgabe teils in Virginien, teils in West Virginien gehabt, und seit mehr als 2 Jahren auch in Nord Carolina. Wir brauchen gegenwärtig für die Arbeit, welche wir schon vor der Organisation unseres Distriktes hatten, drei Pastoren, so auch einen in Nord Carolina und einen in Maryland. Wiederholte Versuche, das Feld zu besetzen, sind gemacht worden. Es giebt auch nebst den genannten noch andere Plätze in W. Va. und N. C., wo gegenwärtig Gemeinden gegründet werden könnten; selbst vakante Gemeinden außerhalb unseres Verbandes haben bei uns um Pastoren nachgesucht. Wir können aber unter jetzigen Umständen das Feld nicht einnehmen. Von Jahr zu Jahr nehmen die Sekten diese Plätze ein, während sich das Luthertum von Zeit zu Zeit mehr und mehr verliert. Man sieht mit Schmerzen, daß Hilfe nötig ist; wie soll man sie bekommen?

Unsere Bitte an die Synode ist diese: Ein englisches praktisches Semi-

nar in Hickory, N. C., zu gründen. Warum noch ein Seminar, und zwar in N. C.?

1. Es giebt in jenen Gemeinden eine Anzahl junger Leute, die sofort ins Seminar eintreten und sich fürs Predigtamt vorbereiten würden.

2. Diese Leute würden besonders für das Werk unseres Distrikts passend sein, da sie an das Klima und die Lebensweise jener Leute gewöhnt sind, und es ihnen eine Freude sein würde, den Leuten, unter denen sie aufgewachsen, dienen zu können.

3. Die große Entfernung unserer Anstalt läßt die Leute unthätig; aber eine Schule in ihrer Mitte würde sie begeistern und sie zu allem guten Werk anspornen.

Warum könnte man diese jungen Leute nicht nach Columbus schicken?

1. Die Reise und die damit verbundenen Unkosten, selbst wenn die Kirche die jungen Leute auch als Benefiziaten aufnehmen würde, wären mehr, als sie bestreiten können.

2. Der Lehrplan unserer Anstalten in Columbus hinsichtlich der beiden Sprachen ist für unsere Leute unpraktisch, da sie kein Deutsch verstehen.

Die Leute vom westl. N. C. haben 5 Acker Land gekauft in Hickory, N. C., und werden ein Seminargebäude nebst Wohnung für einen Professor auf eigene Kosten errichten, sobald sie die Versicherung haben, daß die Synode ihnen einen Lehrer senden werde. Sie versprechen auch, den Lehrer zu unterhalten. Freie Wohnung, $200.00 an Geld und das Einkommen der Schule sind bereits gesichert. Nebstdem wird eine der besten Gemeinden ohne Zweifel $100.00 unterschreiben, und eine andere Gemeinde, die der Professor, wenn nötig, bedienen kann, wird noch hinzukommen, so daß sich der Gehalt nahezu auf $500.00 beläuft. Zudem werden die Leute den Lehrer noch nach Vermögen mit Lebensmitteln u. dgl. versorgen, und in dieser Weise werden wohl manche am besten ihre Liebe zu ihrem Heiland und dessen Reichssache zeigen können.

Diese Bitte ist allen Pastoren unseres Distrikts bekannt und hat ihre herzliche Zustimmung. Ferner bitten alle unsere Leute in N. C. und diejenigen in Va. und W. Va., die mit der Sache bekannt sind, daß die Synode diese Bitte gewähre und einen passenden Lehrer schicke. Schließlich bitten wir noch, daß diese Sache beizeiten vor die Synode gebracht und daß denen, die mit der Sachlage und mit den Umständen bekannt sind, Gelegenheit gegeben werde, die Sache zu beleuchten, damit jedes Glied der Synode Einsicht in die Sache bekomme. Und möge der l. Gott die Synode dahin bewegen, dieses Werk in Angriff zu nehmen!

E. L. S. Tressel.
E. G. Tressel.

Mit Freuden vernahm die Synode dieses Schreiben, zumal der Inhalt desselben auch von anderer Seite bestätigt wurde. Die Gründung eines englischen praktischen Seminars ist im Concordia-Distrikt schon seit Jahren besprochen worden, doch hatte man bisher nicht den Mut, die Sache vor die Allgemeine Synode zu bringen. Die kirchliche Not im Süden unsres Landes ist sehr groß. Schon Jahre lang werden Pastoren, besonders für W. Va., gesucht, aber ein Ruf nach dem andern kam ablehnend zurück. Ein Pastor, vor etlichen Jahren von unserem Seminar in Columbus dorthin berufen, hat jetzt elf Gemeinden, resp. Predigtplätze; ein anderer älterer Pastor ist so beschäftigt und sein Feld ein so ausgedehntes, daß er oft vier, fünf Wochen lang nicht heim kommt. Die Leute dort haben allerdings wenig Geld, denn weit von Eisenbahnen entfernt können sie ihre Produkte nicht zu Markte bringen und kein Geld lösen; deshalb können sie auch Kandidaten, welche sie berufen, nicht viel Mut machen, zu kommen, können und wollen keinen festen Gehalt versprechen; aber zu essen haben die Leute genug, und sie werden ihre Pastoren gewiß keine Not leiden lassen. Zudem kann man unter diesen Leuten mit Freuden leben und wirken. Weltliche Zeitungen lesen sie nicht, wissen deshalb auch wenig davon, was in der Welt vorgeht; aber Gottes Wort und die Bekenntnisschriften lesen sie desto fleißiger. Die Folge ist, daß sie gut beschlagen sind in dem einen, was not thut. Sehr viele Lutheraner vom alten Schlag leben in diesen Bergen, die Gottes Wort herzlich lieb haben. So steht's in W. Va. — In N. Carolina sind die Verhältnisse etwas anders. Dort haben die Leute Gelegenheit, Gottes Wort zu hören, aber nur selten. Bedient auch ein Pastor vier, fünf Gemeinden, so predigt er doch nur einmal des Sonntags, so daß nur etwa alle vier Wochen in einer Gemeinde Gottesdienst ist. So können die Gemeinden nicht wachsen, und die Jugend nicht unterrichtet werden. Dennoch sind die Leute sehr begierig zu hören, nur wissen sie nicht, wie es anzufangen, daß es besser werde. Die Aussichten sind auch dort sehr gut; es ist viel Material da, und die Unterscheidungslehren unsrer Kirche sind dort so gut, ja, besser bekannt als in unsern alten Gemeinden. Dort ist's, wo das englische praktische Seminar soll errichtet werden. Hickory ist einer der bedeutendsten Geschäftsplätze im westlichen Teile von N. Carol. In einem Umkreise von 25 Meilen haben wir schon acht Gemeinden und eine Anzahl Predigtplätze. Es giebt für uns kein hoffnungsvolleres Feld als dieses, und nirgends können wir leichter zu einer weiteren Anstalt kommen als gerade hier. Die Leute verlangen nichts von uns als unsere moralische Unterstützung, daß das Werk, wozu sie alle Mittel liefern, von unsrer Synode in Angriff genommen werde, damit es heiße: es ist das Werk der Ohio-Synode. An Studenten wird es nicht fehlen, denn schon jetzt warten junge Leute mit Schmerzen darauf, denen es unmöglich ist, nach Columbus

zu gehen, und die auch dort nicht finden, was sie brauchen, weil sie ganz englisch sind. So erkannte denn die Synode, daß uns der HErr hier gewißlich eine weite Thür aufgethan habe, und nahm den Vorschlag des ersten Komitees einstimmig an.

Es wurde noch beschlossen, daß die PP. H. A. Allwardt, Prof. C. H. L. Schütte und H. Wickemeyer ein Komitee sein sollen, Kandidaten aufzustellen für die zweite Professur in Afton und für die zu errichtende Professur in Hickory, N. C.; die Aufsichtsbehörde für das englische praktische Seminar ist durch das bereits bestehende Komitee für Nominationen in Vorschlag zu bringen.

Der Bericht des ersteren Komitees wird hier beigefügt. Er lautet, wie folgt:

Bericht des Komitees für Vorschläge zur Wahl von Professoren.

I. Zum zweiten Professor in Afton Herrn P. Wilhelm Schmidt von Pomeroy, Ohio, zu erwählen;

II. zum Professor in Hickory, N. C., Herrn P. M. C. Hecht von Marion, Ohio, zu erwählen.

Ferner schlagen wir vor, daß wenn die hier gewählten Kandidaten ablehnen sollten, das Board vom Afton-Seminar, resp. das Columbus-Seminar-Board beauftragt werde, die Neuwahl zu vollziehen.

Hochachtungsvoll Ihr Komitee:

H. A. Allwardt,
C. H. L. Schütte,
H. Wickemeyer.

Außerdem wurden noch die PP. H. J. Schuh, D. Simon, Professor A. Pflüger und E. G. Tressel für die Professur in Hickory in Vorschlag gebracht. Das Resultat der Wahl war, daß Herr P. W. Schmidt zum 2. Professor in in Afton und Hr. P. D. Simon zum Professor in Hickory einstimmig erwählt wurden.

2. Bericht des zweiten Komitees.

Ihr Komitee hat in Händen folgenden Bericht der Behörde unserer Verlagshandlung:

Bericht der Behörde der luth. Verlagshandlung zu Columbus, O.

An die Brüder der Allgemeinen Synode!

Unser Büchergeschäft ist seit seiner Gründung vor sechs Jahren beständig gewachsen. Eine Buchbinderei ist etwa ein halbes Jahr nach der letzten All-

gemeinen Synode hinzugethan worden. Folgendes ist ein Auszug aus den Verhandlungen der Behörde:

1) Am 20. Oktober 1884 versammelten sich die von der Synode dazu bestimmten Personen und organisierten sich, indem sie P. J. Beck zum Vorsitzer und den Unterzeichneten zum Sekretär erwählten. Die Behörde versammelte sich seither zwölfmal.

2. Herr R. Guthke weigerte sich, als Mitglied der Behörde zu dienen. Prof. A. Pflüger von Columbus, O., wurde an seine Stelle gewählt.

3. Bei der letzten Versammlung der Synode wurde beschlossen, der Behörde noch zwei weitere (und zwar sachkundige Geschäftsleute) Glieder beizugeben. Die Herren C. Nagel von Springfield, O., und C. H. Grübler von Columbus, O., wurden dazu gewählt.

4. Vierteljährige Berichte wurden vom Agenten regelmäßig der Behörde vorgelegt und jedesmal durch das Exekutiv-Komitee geprüft.

5. Die Glieder der Behörde unternahmen auf ihre eigene Verantwortlichkeit die Herausgabe eines Blättchens mit dem Namen „Kinderlust" und bitten hiermit die ehrw. Synode, dieses Unternehmen gutzuheißen und das Blättchen zu dem ihrigen zu machen.

6. Verantwortliche Editoren sind gefunden worden für unsere jährlichen Weihnachtsschriften. Die PP. A. W. Werder und G. F. H. Meiser sind die deutschen und die PP. G. W. Lose und J. H. Schneider die englischen Editoren.

7. Soll das "Lutheran Child's Paper" halbmonatlich erscheinen? Eine Anzahl Sonntagsschulen bitten, daß solches geschehen möge. Die Behörde möchte der Synode vorschlagen, den jetzigen Editor, P. G. W. Lose, wieder zu erwählen.

8. Es ist der Behörde nicht gelungen, den ehrw. Prof. M. Loy für die Herausgabe eines englischen Predigtbuches zu gewinnen. Was soll jetzt geschehen?

9. Nach unserem Dafürhalten sollte die „Christliche Gemeindeschule" ihrem Namen und Charakter nach ein Kinderblatt sein.

10. Es wurde nach reiflicher Überlegung nicht für ratsam gehalten, das Weimarsche Bibelwerk in der englischen Sprache herauszugeben. Wir befürworten hingegen die Herausgabe einer Bibel mit Randglossen.

11. Sollten wir nicht ein großes englisches Gebetbuch herausgeben?

12. Folgende Schriften sind unter der Aufsicht der Behörde seit der letzten Versammlung der Synode erschienen:

1) Kalender. Englisch. 1886 und 1887.
2) „ Deutsch. „ „
3) Sonntagsschulblätter. Englisch.
4) „ „ Deutsch.

5) Weihnachtsliturgie. Englisch.
6) „ „ Deutsch.
7) Kinderlust. Jahrgang 1 und 2.
8) Der "Helper."
9) Katechismus. Englisch.
10) Schulharfe (J. L. Gruber).
11) Leben der Apostel. Englisch.
12) Schreibleſefibel.
13) Die sichtbare Kirche. Englisch.
14) Heilige Stätten. Deutsch.
15) „ „ Englisch.
16) Geschichten für festliche und festlose Zeit.
17) Farbenbilderbuch. No. 1.
18) „ „ No. 2.
19) „ „ Englisch No. 1.
20) „ „ „ No. 2.
21) Taschenagende.
22) Enchiridion. Englisch.
23) „ Deutsch.
24) Osterliturgie. Englisch.
25) „ Deutsch.
26) Geschäfts-Katalog.
27) Geschichten zu den Evangelien.
28) Pleasant Hours.
29) Aus dem Kinderleben.
30) Happy Moments.
31) Fürs kleine Volk.

13. Sollte die Synode nicht bei dieser Sitzung jemand bestimmen, dessen Pflicht es sein soll, im Interesse unseres Büchergeschäfts und unserer Kirchenblätter zu reisen?

14. Eine neue Behörde ist bei dieser Versammlung zu erwählen.

15. Wir schlagen die Wiedererwählung unseres jetzigen Agenten vor.

16. Die Verhandlungen dieser Behörde stehen der Synode zur Durchsicht und Verfügung offen. D. Simon, Sekretär.

East Saginaw, Mich., den 6. Oktober 1886.

Darauf bezüglich hat Ihr Komitee folgendes vorzuschlagen:

1. Die Handlungen der Behörde unter Punkt 2 und 3 des Berichts gutzuheißen.

2. Zu Punkt 5 beantragen wir, daß, was die Herausgabe der „Kinderlust" betrifft, die Bitte der Behörde gewährt werde.

3. In Bezug auf die unter Punkt 6 und 12 genannten Publikationen möchten wir die Behörde bitten, der Synode darüber Auskunft zu geben, ob dieselben sich bezahlen.

4. Zu Punkt 7 schlagen wir vor, daß das "Lutheran Child's Paper" wie bisher bloß monatlich erscheine, und daß der jetzige Editor, P. G. W. Lose, wiedererwählt werde.

5. In Bezug auf Punkt 8 schlagen wir vor:

a) Herrn Prof. Loy von der mühsamen Arbeit der Herausgabe eines englischen Predigtbuches zu entbinden;

b) eine englische Predigtsammlung über die Evangelien zu veranstalten;

c) die Herren Professoren Schütte und Pflüger zu bitten, diese Arbeit zu übernehmen;

d) unsere Synodalen aufzumuntern zu regerer Thätigkeit in der Verbreitung der von P. Schulze herausgegebenen englischen Übersetzung von Luthers Hauspostille.

6. In Bezug auf Punkt 9 schlagen wir vor: daß die „Gemeindeschule" ihrem Namen und Charakter nach in ein Kinderblatt verwandelt werde.

7. In Bezug auf Punkt 10 schlagen wir vor, daß die Publikations-Behörde beauftragt werde, einen biblischen Kommentar in englischer Sprache herauszugeben.

8. Zu Punkt 11 schlagen wir vor, daß das von Gliedern unserer Synode vor Jahren herausgegebene englische Gebetbuch in neuer Auflage mit den nötigen Veränderungen und Zusätzen erscheine.

9. Zu Punkt 13, bezüglich der Anstellung eines Reise-Agenten für unser Buchgeschäft, sind wir der Ansicht,

a) daß die Interessen unseres Buchhandels besser befördert werden könnten durch rege Teilnahme unserer Pastoren, Lehrer und Studenten an der Verbreitung unserer Publikationen;

b) daß unser Agent zur Bekanntmachung unseres Handels mehr thun könnte in der Form von Anzeigen, Zirkularen u. s. w.

10. Punkt 14 des Berichts erinnert daran, daß bei dieser Sitzung eine neue Behörde zu erwählen ist. Wir schlagen vor, daß solche Wahl vorgenommen werde.

11. Wir stimmen der in Punkt 15 enthaltenen Befürwortung des Boards bei und schlagen die Wiedererwählung unseres jetzigen Agenten vor.

12. Ihr Komitee kann nicht umhin, die gewissenhafte Treue, mit welcher die Behörde sich ihrer Arbeit entledigte, und die Genauigkeit, mit welcher sie ihre Verhandlungen protokollierte, als lobenswert anzuerkennen.

13. Ihr Komitee möchte die Aufmerksamkeit der Synode auf die Ver-

breitung unserer kirchlichen Blätter lenken. Die „Lutherische Kirchenzeitung" hat 4280 Unterschreiber, der "Lutheran Standard" 1920. Während das erstere einen Gewinn abwirft, bezahlt letzteres wenigstens sich selbst.

14. Wir schlagen vor, daß der summarische Bericht über das Buch-Geschäft für die letzten zwei Jahre, welcher diesem Berichte beiliegt, den Verhandlungen beigedruckt werde.

15. Da das Kapital unserer Verlagshandlung solchen Umfang gewonnen hat (am 1. April 1886 war es $25,818.76), schlägt ihr Komitee vor, daß für jetzt dasselbe nicht vergrößert werde, und daß von jetzt an aller Überschuß in die Allgemeine Kasse fließe.

16. Wir ersuchen die Behörde, der Synode Auskunft zu geben, was geschehen ist in Bezug auf die Herausgabe einer englischen Agende.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

H. Lang, H. A. Allwardt,
H. J. Schuh, J. H. Hespenheide,
E. Cronenwett, J. Huhn.
H. Wickemeyer,

Zu Punkt 3 gab der Agent die nötige Auskunft, besonders hinsichtlich der Weihnachts-Publikation. Die Konkurrenz in diesen Drucksachen ist sehr groß, und deshalb der Gewinn gering. Aber einesteils ist zu beachten, daß unsere Leute solche Schriften verlangen, und andernteils, daß sie keineswegs ein wertloses Kapital bilden, selbst wenn sie in demselben Jahre nicht verkauft werden; sie verkaufen sich alle Jahre wieder. Darum: ist auch der Gewinn gering, so ist doch kein Verlust zu befürchten; und wenn nur endlich unsere Pastoren und Gemeinden lernen würden, daß sie von unserer Synodal-Buchhandlung eben so gut und besser versorgt werden können, nicht bloß mit Weihnachtsschriften, sondern auch mit sonstigen Schriften und Büchern, als von anderen Buchhandlungen, so würde der Gewinn bald bedeutend sein.

Zu Punkt 4 wurde noch vorgeschlagen, ein monatliches Missionsblatt für Kinder in englischer Sprache herauszugeben, und dieser Vorschlag auf Beschluß der Synode an die Publikations-Behörde verwiesen.

Zu Punkt 5 wurde außerdem beschlossen, daß auch eine deutsche Predigtsammlung über die Evangelien veranstaltet werde, und diese Sache in die Hände der Publikations-Behörde gelegt.

Punkt 6, die „Gemeindeschule" betreffend, erregte eine lebhafte Debatte. Auf der einen Seite wurde hervorgehoben, daß das Blatt ursprünglich nicht als ein Kinderblatt gegründet wurde, sondern um die Sache des Lehrer-Seminars und christlicher Gemeindeschulen in unsrer Synode zu ver-

treten und zu fördern. Auch der Name ist dem entsprechend gewählt, in die Synode gleichsam hineingeworfen und den Leuten vor die Augen gehalten worden, um also das Interesse für Gemeindeschulen zu heben. Es ist auch nicht zu leugnen, daß das Blättchen ein Segen gewesen und seinen Zweck erfüllt hat. Aber andrerseits ist doch ebensowenig zu leugnen, daß das Blatt von vielen Gemeinden eingeführt worden ist anstatt eines Kinderblattes, insonderheit da schon vor 4 Jahren beschlossen worden, daß das Blatt diesen weiteren Zweck haben solle. Es hat sich aber mehr und mehr gezeigt, daß das Blatt beiden Zwecken nicht wohl dienen könne. Da wäre es doch besser, das Blatt ganz in ein Kinderblatt umzuändern und das Interesse für christliche Gemeindeschulen mehr durch die Spalten der „Kirchenzeitung" zu wecken und zu heben. Ein Kinderblatt zu haben ist ein allgemeines Verlangen, und erfüllen wir dieses Verlangen nicht, so tragen wir selber bei, daß andere Kinderblätter wieder in unseren Gemeinden Eingang finden.

Auch Punkt 7 wurde lebhaft besprochen, und die Notwendigkeit eines biblischen Kommentars in englischer Sprache von vielen Seiten hervorgehoben. Unsere englischen Glaubensgenossen haben auch nicht eine rechtgläubige Bibelerklärung und sind auf unlutherische und sektiererische Kommentare angewiesen. Das Verlangen nach einem lutherischen Kommentar in englischer Sprache ist allgemein, und sollte demselben endlich vonseiten der Allgem. Synode Rechnung getragen worden. Es wäre ja nicht nötig, gleich einen Kommentar für die ganze Bibel herauszugeben; man könnte mit dem Neuen Testamente anfangen und davon ein Buch nach dem andern herausgeben, etwa in Pamphletform.

Zu Punkt 13 wurde noch beschlossen, daß die Publikations-Behörde ersucht sei, die „Theologischen Zeitblätter" und das "Theological Magazine" denen, die beide nehmen, für $3 zu liefern. Ferner beschlossen, daß von nun an jährlich 52 Nummern des "Lutheran Standard" erscheinen, anstatt wie bisher 50.

Der in Punkt 14 erwähnte Rechnungsbericht des Buchgeschäfts ist folgender:

Summarischer Bericht der Lutherischen Verlagshandlung vom 1. April 1884 bis zum 1. April 1886.

Aktiva.

Bücher an Hand am 1. April 1885	$7,882	94
" " " 1886	8,153	55
In der Druckerei an Hand am 1. April 1885	4,740	07
" " " 1886	5,763	75
In der Buchbinderei an Hand am 1. April 1885	2,673	54
" " " " " 1886	3,494	69

Baar an Hand am 1. April 1885	2,053 41
" " " 1886	2,193 95
Forderungen am 1. April 1885	8,202 82
" " " 1886	6,277 45

Passiva.

Schulden am 1. April 1885	$2,176 73
" " " 1886	378 87
Netto-Kapital am 1. April 1885	23,376 05
" " " 1886	25,818 76
Netto-Gewinn vom 1. April 1884 bis zum 1. April 1885	4,537 20
" " " 1885 " " 1886	2,442 71
Ganzer Gewinn für 2 Jahre	$6,979 91

Bericht über den *Lutheran Standard* und „Kirchenzeitung" vom 1. April 1884 bis zum 1. April 1886.

Erhalten für den "Standard" in 2 Jahren	$5,792 80	
Erhalten für die „Kirchenzeitung" in 2 Jahren	7,508 37	
		$13,301 17
Auslagen für 2 Jahre		9,619 19
Netto-Gewinn		$3,681 98
Netto-Gewinn der Verlagshandlung		6,979 91
Ganzer Gewinn		$10,661 89

J. L. Trauger, Agent.

Die in Punkt 16 geforderte Auskunft lautet, daß die Publikations-Behörde die PP. Prof. Pflüger und Pfeiffer damit beauftragt habe. Es wurde mit Bezug hierauf beschlossen, daß die Publikations-Behörde ersucht sei, die Herausgabe einer englischen Agende zu beschleunigen.

Aus Anlaß des zweiten Komiteeberichts wurde auch ferner noch beschlossen:

Daß die Redaktion der „Lutherischen Kirchenzeitung", des "Lutheran Standard," der „Theologischen Zeitblätter" und des "Theological Magazine" bleibe, wie vor zwei Jahren bestimmt, nur mit dem Zusatze, daß Hr. Prof. A. Pflüger zum Hilfs-Redaktör des "Standard" ernannt werde;

daß die Publikations-Behörde mit Zuziehung der Fakultät in Columbus einen Redaktör für das herauszugebende deutsche Kinderblatt ernenne;

daß die „christliche Gemeindeschule" unter der gegenwärtigen Redaktion bis Ende des Jahres erscheine;

daß die Publikations-Behörde mit Zuziehung der Fakultät in Columbus für den Druck passender Ordinationsscheine sorge.

3. Bericht des dritten Komitees.

Ihr Komitee hat in Händen den Bericht der allgemeinen Missionsbehörde. Sie erlaubt sich einer Ehrw. Synode folgendes zu unterbreiten:

Wir haben die Bücher des Missions-Schatzmeisters geprüft, die Einnahmen seit der letzten Versammlung mit den Quittungen in dem "Luth. Standard" und die Ausgaben mit den vorliegenden Bescheinigungen verglichen und richtig befunden. Die vor zwei Jahren getroffene Einrichtung, das Werk der Mission durch eine Behörde der Allgemeinen Synode zu betreiben, hat sich als segensreich erwiesen. Es sind auf den verschiedensten Gebieten der Synode manche vielversprechende Felder in Angriff genommen worden.

Aber trotz alle dem, was gethan ist, ist unser Werk erst in seinen Anfängen. Lauter denn ja erschallt von allen Seiten, vornehmlich aus dem Nordwesten und Südosten der macedonische Ruf: „Kommt herüber und helft uns." Unser Missions-Schatzmeister hat während der letzten zwei Jahre $4,200.89 eingenommen. Obwohl das vielmehr ist als in früheren Jahren, so sind wir doch der festen Überzeugung, daß es nicht die Hälfte von dem ist, was sehr leicht geschehen könnte, wenn unter uns der rechte Missionssinn und -trieb lebendig wäre. Noch immer ist die Mission bei so manchen eine Sache, von der er meint, sie stehe in seinem Belieben. Zu viele Prediger und Gemeinden hegen die Meinung, sie hätten genug mit sich selbst zu thun, und darum brauchten sie anderer nicht zu gedenken. Ist aber einmal der klare Wille des Herrn erkannt, daß er durch uns sein Werk getrieben haben will, so werden die Mittel für Mission aufs reichlichste fließen. Es ist eine durchaus verkehrte Meinung von Gemeinden und Pastoren, daß durch reichliche Beisteuer zum Werke der Mission die eigene Gemeinde beraubt werde. Im Gegenteil: das Treiben des Missionswerkes bringt nicht nur den geistlich Verlassenen, die wir mit Gottes teurem Wort zu versorgen suchen, sondern auch der eigenen Gemeinde den reichsten Segen.

Wenn irgendwo, so ist hier die Wahrheit des Wortes des Herrn gleichsam mit Händen zu preisen: „Gebet, so wird euch gegeben," und jenes andere Wort: „Almosengeben armet nicht."

Zweierlei geht aus dem Bericht aufs klarste hervor: uns fehlen Männer und Mittel. Also zunächst tritt uns der Mangel an Männern entgegen. Trotzdem wir in Columbus und Afton eine hübsche Anzahl Männer haben, die in Bälde ins heil. Predigtamt treten werden, so sind dieselben doch nicht einmal genügend, die Felder ordentlich zu bearbeiten, die wir jetzt schon inne haben. Hätten wir nicht in den vergangenen Jahren eine

beträchtliche Anzahl von Sendlingen aus Hermannsburg erhalten, so würde der Mangel noch drückender sein. Daher erlaubt sich Ihr Komitee der Allgemeinen Synode vorzuschlagen:

I. Daß wir durch unsere Beamten die Leitung der Hermannsburger Mission ersuchen, uns Leute zuzusenden, die eine solche Vorbildung haben, daß sie in unser praktisches Seminar in Afton eintreten könnten, um den dortigen Kursus durchzumachen; oder auch solche Leute, die in Columbus ihre Studien beendigen können. Natürlich tritt dann auch an uns die heil. Pflicht heran, das Werk in Hermannsburg viel kräftiger zu unterstützen, als es bisher von uns geschehen ist.

Das bringt uns auf den zweiten Punkt, den Geldmangel. Daß es uns an Mitteln nicht fehlen wird, sobald der rechte Missions-Geist einmal unter uns erwacht ist, wird wohl niemand leugnen. Zu dem Ende schlagen wir vor:

II. Beschlossen, daß jeder Pastor unserer Synode ermuntert werde, womöglich monatliche Missionsstunden und jährliche Missionsfeste zu halten;

III. daß auf allen Distriktsversammlungen die Missionsthätigkeit beim Vorlesen der Parochialberichte gehörig berücksichtigt werde;

IV. daß P. A. W. Werder ersucht werde, für die „Kirchenzeitung" einen Artikel über Missionsstunden zu liefern und zugleich auf wünschenswertes Material hinzuweisen; daß wir ihn ferner ersuchen, für nächsten Sommer einige Flugblätter vorzubereiten zur Austeilung auf Missionsfesten;

V. daß auf jeder allgemeinen Synode, wenn irgend thunlich, eine Predigt das Missionswerk unserer Synode eingehend erörtere.

VI. Schließlich schlagen wir vor, daß der Missionsbehörde der Dank der Synode für die treue Mühewaltung ausgesprochen und daß ihr Bericht den diesjährigen Verhandlungen beigedruckt werde.

Achtungsvoll Ihr Komitee

W. F. Helle, J. H. Dörmann,
A. W. Werder, W. Schmidt,
A. Pflüger, J. H. Töpel.
L. C. Conrad,

Zu Punkt 4 wurde beschlossen, daß Hr. P. L. H. Schuh ähnliche Artikel für den "Luth. Standard" schreibe.

Bericht der Allgemeinen Missions-Behörde der Synode von Ohio u. a. Staaten.

Geliebte Brüder im Herrn!

Die Missions-Behörde, welche bei der letzten Versammlung der Allgemeinen Synode geschaffen wurde, um an die Stelle der Missions-Komiteen

der einzelnen Distrikte zu treten, versammelte und organisierte sich am 23. Okt. 1884 zu Columbus, O. Die Behörde besteht aus Prof. Th. Mees und den PP. C. H. Rohe, Präsident, J. Beck, Schatzmeister, L. H. Schuh, Sekretär, und O. S. Oglesby. Zunächst schrieben wir an die einzelnen Distriktspräsides um Angabe der von ihren betreffenden Körpern bereits eingegangenen Verbindlichkeiten, sowie um Berichte über vorzunehmende Missionsarbeit innerhalb ihrer Grenzen. Nachdem diese eingelaufen waren, machten wir solche Änderungen und übernahmen solche neue Verpflichtungen, wie es uns notwendig erschien zur treuen Erfüllung unsrer Pflicht.

Wir übernahmen folgende Verbindlichkeiten:

Aus dem Nord-Westlichen Distrikt: J. Merz, Jamestown, Da., $300; H. P. Duborg, Afton, Minn., $75 für drei Monate; J. Lange, Jamestown, Da., $50; Gemeinde zu Watertown, Wis., $200; G. Kiesel, Crete, Ills., $100.

Aus dem Kalifornia-Distrikt: C. G. Tressel, Washington, D. C., $100; Ed. Pfeiffer, Allegheny, Pa., $100.

Aus dem Nördlichen Distrikt: J. J. Schmidt, Detroit, Mich., $300.

Aus dem ersten Englischen Distrikt: M. L. Baum, Dayton, O., $500; L. H. Burry, Franklin, O., $100.

Die Präsides des Östlichen und des Westlichen Distrikts sandten keine Berichte ein. Wir übernahmen aus dem letzteren: H. A. Minnemann, Jackson, O., $200; W. Rein, Ludlow, Ind., $100; und aus dem ersteren: W. F. Lauffer, Tyrone, Pa., $50; P. Hein, Indiana, Pa., $50.

Außerdem berief die Behörde folgende Männer, oder erlaubte den schon berufenen bestimmte Summen: C. Büchler, Carleton, Nebr., $75; E. A. Dörmann, Baltimore, Md., $125; E. Gößling, Loyal, Wis., $50; C. Schäfer, Ottawa, Kan., $175; F. N. Wolf, New Tacoma, Wash. Terr., $100 für sechs Monate; E. G. Tressel, Washington, D. C., $100; J. Kahre, Carleton, Nebr., $200; L. H. Burry, Franklin, O., $25; J. F. Döscher, New Orleans, La., $25 (Negermission); O. Meerwein, Parkersburg, W. Va., Salär noch nicht bestimmt.

Von all diesen Posten gediehen die folgenden so weit, daß sie sich selbst erhalten, oder sind doch gegenwärtig von unsern Händen: Büchler, Lauffer und Hein (die Posten der beiden letzteren haben sich unter P. D. Ebert zu einer Gemeinde vereinigt), Wolf, Schäfer, Minnemann (Jackson, O., hat sich mit einer Nachbargemeinde zusammengeschlossen), Duborg (jetzt Lehrer an unsrer Anstalt in Afton, Minn.), J. J. Schmidt, A. F. Rohr, L. H. Burry, G. Kiesel (alle wegberufen und drei von diesen Posten vakant).

Die folgenden Verbindlichkeiten sind gegenwärtig in Kraft: M. L. Baum, $400; E. G. Tressel, $200; F. D. Meyer, Watertown, Wis.,

$200; J. Kahre, $200; J. F. Lange, Ludlow, Ind., $100; E. Gößling, $50.

Durch den Baufond sind die folgenden Hilfeleistungen geschehen: E. G. Tressel, $500; St. Markus-Gemeinde, Columbus, O., $1900, welche Summe von der Grace-Kirche zu Columbus jetzt schon zurückerstattet wurde unter der Bedingung, daß sie dieser neuen Gemeinde geliehen würde.

Wir sind um Prediger ersucht worden von Casselton und Fargo, Dak.; von Detroit (wo ein englischer und wenigstens zwei deutsche nötig wären) und Fulton, Mich.; von Kentucky; von Benton, Mo.; Lima, O.; Oshkosh, Wis.; Los Angelos, Cal.; Friedensau, Nebr.; Garnet, Kan.; Staunton, Ind.; von Virginia; von Nord Carolina; — und um Hilfe aus dem Baufond von New Tacoma, Wash. Terr.; Cullmann, Ala.; Pomeroy und Dayton, O., und manchen andern wichtigen Plätzen.

Unsere Arbeit ist nicht vergeblich gewesen in dem Herrn; an manchen Orten ist dies augenscheinlich zutage getreten. Der Segen, welcher unsre Missionare in Nebraska, Kansas und andern Orten begleitet hat, zeigt deutlich, welch ein großes zur Ernte reifes Feld sich uns im Westen aufthut. Unsere Missionsposten im Osten weisen ohne Ausnahme ein stetiges, gesundes Wachstum auf. Die Hand des Herrn ist über uns gewesen, und sein Werk ist vorwärts gegangen.

Dies alles mag als das Werk einer ganzen Synode gering erscheinen. Doch es ist mit Gottes Hilfe wenigstens ein guter Anfang gemacht, und es könnte rasch voranschreiten; denn der macedonische Ruf kommt von allen Enden unseres großen Landes. Wir haben mit zwei unübersteiglichen Hindernissen zu ringen gehabt und unser Möglichstes gethan, sie aus dem Wege zu räumen, aber bis jetzt ohne großen Erfolg. Nur die vereinigte Kraft aller Gemeinden unsrer Synode unter Gottes Segen vermag dies. Diese zwei Hindernisse sind: der Mangel an Männern und der Mangel an Mitteln. Wir haben Beruf über Beruf ausgesandt, aber unsre Seminare sind den wachsenden Ansprüchen nicht genugsam; selbst organisierte, selbständige Gemeinden können nur mit Mühe noch mit Pastoren versorgt werden. Brüder, wir müssen ernstlicher beten, daß der Herr der Kirche Arbeiter in seine Ernte senden wolle. Unsere Glaubensbrüder sterben und verderben, weil sie das Brot des Lebens nicht haben, und können wir nicht mehr thun als bisher, um es ihnen zu bringen? Unsere Landsleute, die noch außer dem Reiche Gottes sind, müssen für ihren und unsern Heiland gewonnen werden. Gott hat uns begabte junge Leute reichlich geschenkt; aber wir müssen ihre Herzen für den Gekreuzigten gewinnen, damit sie ihre Talente der Verkündigung seiner Tugenden weihen. Und ehe wir nicht mit vereinigter Anstrengung darauf hinarbeiten, daß unsere Lehranstalten mit

jungen Männern gefüllt werden, wird dem Mangel an Predigern und Missionaren nicht abgeholfen sein.

Ein gleich schweres Hindernis unsrer Arbeit war der Mangel an Geldmitteln. Wie erstaunlich wenig in diesem Stücke für das Werk der Mission gethan worden ist, kann man aus dem folgenden annähernd richtigen Auszug ersehen, der bis in die Mitte von Sept. reicht. In zwei Jahren haben für die Mission eingesandt: der erste Englische Distrikt $764.52; der Nördliche $661.27; der Westliche $622.27; der Nordwestliche $458.34; der Östliche $456.58; der Konkordia-Distrikt $198.51 (alles mit Ausnahme von $17.65 aus der Sonntagsschule von Baltimore). Also im Durchschnitt von einem jeden Kommunikanten in der Ohio-Synode jährlich 2 Cts. für ein so herrliches Werk! Heißt das, sich Freunde machen mit dem ungerechten Mammon? Heißt das Treue im Haushalten über die anvertrauten Güter unsres Gottes? Die Schamröte muß uns in die Wangen steigen, wenn wir diese unsre armseligen Thaten mit den Anstrengungen andrer Synoden und Kirchenkörper vergleichen. Während diese zuspringen und die Felder besetzen, die von Rechts wegen uns gehören sollten, muß unsre Missions-Behörde müßig dasitzen und zusehen, weil ihre Hände gebunden sind.

Wir machen noch besonders auf den Baufonds aufmerksam. Derselbe ist vergleichsweise vergessen worden. Nur ein paar kleine Kollekten sind dafür eingesandt worden. Die Notwendigkeit dieses Fonds, armen Gemeinden aufzuhelfen, braucht hier nicht weiter auseinander gesetzt zu werden. Wir ersuchen die Synode, diese Sache in besondere Erwägung zu ziehen.

In der Hoffnung, daß Gott unsre Beratungen über die Ausbreitung seines Reiches segnen und uns Eifer und Kraft geben wird, daß wir seinem Befehle, das Evangelium zu verkündigen, nachzukommen, unterbreiten wir der Synode achtungsvoll diesen Bericht.

Die Missions-Behörde der Allg. Synode von Ohio u. a. St.

C. C. Rohe, Vorsitzer. Th. Mees,
L. H. Schuh, Sekretär. O. S. Oglesby.
J. Beck, Schatzmeister.

Columbus, O., 30. Sept. 1886.

Bericht des Schatzmeisters für innere Mission.

a) Innere Mission.

Ganze Einnahme	$4200 89
Ganze Ausgabe	3594 78
Bleibt Kassenbestand	$606 11
Wir schulden bis 1. Nov. 1886 laut Beschluß des Boards an Unterstützungen	$587 26
Bleibt reiner Kassenbestand	18 85

b. Kirchenbau-Fond.

Ganze Einnahmen	$3262 99
Ganze Ausgaben	3189 25
Kassenbestand	$73 74

Den 30. Sept. 1886. J. Beck, Schatzm.

4. Bericht des vierten Komitees.

Ihrem Komitee sind folgende Schriften zur Durchsicht und Berichterstattung übergeben worden:

1. Der Bericht der Aufsichtsbehörde des Waisenhauses. Aus demselben geht hervor, daß es dieser Anstalt im gedeihlichen Zustande befindet, daß Gott der Herr mit seinem Segen auch in den letzten zwei Jahren über derselben gewaltet und ihr seinen gnädigen Schutz hat angedeihen lassen, wofür wir ihm viel Lob und Dank schuldig sind. Ferner wird in demselben darauf aufmerksam gemacht, daß die Amtszeit zweier Direktoren, der Herren PP. Helle und Wickemeyer, abgelaufen ist, und schlägt Ihr Komitee deshalb eine Neuwahl vor.

2. Der Bericht des Schatzmeisters der Waisenhaus-Kasse. Ihr Komitee hat denselben geprüft, mit den Rechnungsbüchern und Quittungen verglichen und richtig befunden.

3. Die Inkorporationsakte des Waisenhauses mit einem Begleitschreiben eines Rechtsgelehrten. In letzterem giebt derselbe ein Gutachten ab, dahin lautend, daß die Synode sich keine Sorgen zu machen brauche, sondern es ruhig bei der ursprünglichen Inkorporation des Waisenhauses bewenden lassen könne.

Hochachtungsvoll Ihr Komitee:

C. H. Rohe, C. Benzin,
E. Schmid, J. L. Fehr,
H. W. Mohrhoff, C. Krückeberg.
E. G. Tressel,

Bericht über das Waisenhaus

der Ev.-Luth. Allg. Synode von Ohio u. a. St., zu Richmond, Ind., über den Zeitraum vom 1. Okt. 1884 bis zum 1. Okt. 1886.

Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. Vom Herrn ist unser Waisenhaus und besteht auch im Herrn, unserm Gott; so auch geht es fort durch den Herrn, und zu ihm, dem Herrn, führt es wieder hin. Daß wir das wissen, ist uns hochwichtig. Das gerade macht uns Christen die

Arbeit an den Waisen zu einer heiligen Arbeit und zu einer teuerwerten Angelegenheit. Mit Freuden und Dank gedenken wir auch heute daran, wie in der Zeit unser Waisenhaus von einem geringen Anfang aus nun schon zu solch einem bedeutenden Umfang angewachsen ist. Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade. Für seine Gnade; also nicht unser Verdienst ist es. In Gnaden war denn auch der treue Gott in den verflossenen zwei Jahren wieder in unserer Mitte als der rechte Vater der Waisen und als der Versorger und Beschützer der Verlassenen, und hat sich zu uns und unserer gemeinsamen Sache mit seinem reichsten Segen bekannt. Wehe thut es uns ja freilich, daß Gott nach seiner unerforschlichen Weisheit fünf liebe Waisenmädchen nach längerer Krankheit durch den Tod abgerufen hat, und dennoch haben wir Ursache uns zu freuen, weil wir fest glauben dürfen, daß er sie in die himmlische Heimat aufgenommen hat. Clara Rauston, 12 Jahre alt, starb den 10. April 1885 an der Auszehrung. Louise Kircher, 13 Jahre alt, an der Wassersucht, den 22. Febr. 1886. Emma Beckmann, ebenfalls 13 Jahre alt, entschlief den 26. Febr. an der Auszehrung. Maria Thomas, 12 Jahre alt, starb den 30. Mai an der Gehirnentzündung. Und noch ein Mädchen, Emma Wilkening, entschlief den 16. September 1886, 10 Jahre alt, an der Rückenmarks-Entzündung. Das waren ja freilich schwere Zeiten für die lieben Waiseneltern und deren Gehilfen, doch der treue Gott hat sie mit wunderbarer Kraft und Freudigkeit ausgerüstet, so daß sie ihr schwieriges, aber hochwichtiges Amt unverdrossen und unter sichtlich reichem Segen ausrichten konnten. Schwierig waren die Verhältnisse wirklich oft in hohem Grade; denn nicht allein waren es die Krankheiten unter den Kindern, bei denen oft bei Tag und Nacht an eigentliche Ruhe nicht zu denken war, sondern sie mußten sogar auch erleben, daß ein Knabe, der seinen frühern Pflegern schon mehrfach entlaufen war, nun auch ihnen entlief, zugleich andere Knaben verführte, mit ihm zu gehen. Daß da energisch eingeschritten werden mußte, versteht sich von selbst, und der liebe Gott gab seinen Segen dazu. Seitdem ist das Verhalten der Kinder wieder ein liebliches, und die Herzen sind dem Worte Gottes wieder geöffnet.

Im Laufe der zwei Jahre sind 43 Kinder zur Aufnahme angemeldet worden, aber nur 31 Kinder konnten in das Waisenhaus aufgenommen werden. In mehreren Fällen wurden wir ersucht, Kinder vor ihrer Konfirmation zu vergeben. Dieses wurde aber in allen Fällen verweigert, weil wir aus Erfahrung zu der Überzeugung gekommen sind, daß es besser für unsere Kinder ist, daß sie bis zu ihrer Konfirmation im Waisenhause bleiben. Ausgegeben und entlassen sind 24 Kinder, somit beträgt die Zahl der Waisen und Halbwaisen gegenwärtig in der Anstalt 61 Knaben und 49 Mädchen, zusammen 110 Kinder. Konfirmiert wurden 16 Kinder, 11 Knaben und

5 Mädchen. Von den 5 Mädchen sind 2 zu christlichen Familien in den Dienst gegeben, die übrigen sind von der Waisenmutter angestellt worden. Eduard Stein und Albert Rahl waren 18 Jahre alt, und wurden ihnen bei der Entlassung jedem $35.00 nebst einer Taschenuhr gegeben. Zwei Mädchen, Laura Frees und Clara Voßler, wurden ebenfalls frei gegeben und jedem $35.00 überreicht. Zwei Jünglinge studieren: Alex. Nicklas in Columbus und Carl Schaub in Woodville. Zwei andere Knaben lernen ein Handwerk: Johann Fromm bei einem Barbier in Richmond und Wilhelm Ritter bei einem Barbier in Chicago. Vier Knaben dienen in Pastor Peters Gemeinde und besuchen fleißig die Gottesdienste. Ein anderer ist in Pastor Feldmanns Gemeinde und hält sich ebenfalls treu zu Gottes Wort.

In den vergangenen Jahren wurden auch mehrere Verbesserungen vorgenommen; ein Waschhaus wurde gebaut und ein Bade- und ein Waschzimmer eingerichtet. In einem Nebenhäuschen wurde eine Besenfabrik in Stand gesetzt, in welcher die Knaben eine nützliche Beschäftigung finden. Das hiezu erforderliche Geld wurde von dem am Waisenfeste eingegangenen Erlös genommen. Angeschafft wurden ferner Feuerrettungs-Apparate, und neue Einrichtungen sind in den Kellerräumen getroffen worden. Im zweiten Stock sind statt der kleineren Schlafzimmer nunmehr zwei große, helle, luftige Schlafsäle errichtet und die Fenster mit Läden versehen worden. Auch wurde ein Begräbnißplatz auf dem Lande beim Waisenhause ausgelegt, und das Direktorium gab dem Exekutiv-Komitee die Anweisung, den Kirchhof einzuzäunen und andere notwendige Verbesserungen vorzunehmen. Ferner sollen zwei Heizungs-Apparate, welche aus unserer Anstalt in Columbus gekommen sind, in einer Fabrik in einen brauchbaren Stand gesetzt werden, um die Räume im ersten und zweiten Stockwerke damit zu heizen. Was den Bedarf an Gemüse und Futter für das kommende Jahr anbetrifft, so haben wir wiederum meist alles selbst in unserm Garten und auf unseren 20 Ackern gezogen. Das Dienstpersonal besteht aus 2 Jünglingen, die im Waisenhause erzogen sind, und aus 6 Jungfrauen, die ebenfalls ihre Erziehung der Anstalt verdanken. Und ich freue mich, hier sagen zu dürfen, daß auch dieselben ihren Pflichten treu und liebevoll nachkommen.

Der Viehstand besteht aus 2 Pferden, 4 Kühen, 30 Schweinen, einer Anzahl Hühner, Gänse und Enten.

Unsere Waisen-Feste wurden allezeit gut besucht und zeugten von der Liebe und Teilnahme, welche in weiten Kreisen auch für diese Anstalt herrscht. Was die finanziellen Angelegenheiten, Einnahmen und Ausgaben anbetrifft, verweise ich die Synode auf den ausführlichen Bericht unseres gewissenhaften Schatzmeisters.

Die Verwaltung selbst, die Pflege u. s. w. betreffend, ist in jeder Be-

ziehung eine gute. Ein Rundgang durch die geräumige Speisehalle, wenn die Kleinen in reinlicher Kleidung um die reichlich mit gesunder und angemessener Nahrung besetzten Tische sitzen, zeigt schon, daß es den Kindern hier wohl ergeht. Überall freundliche, lachende Gesichter und ein ganz vortrefflicher Appetit. Fast alle Kinder sehen wohl und gut genährt aus. Für die geistige Entwickelung der Kleinen wird in umsichtiger Weise Sorge getragen. Regelmäßig werden morgens und abends unter Gesang, Betrachtung eines Schriftabschnittes und Gebet mit den Kindern Gottesdienste abgehalten. Durch die Woche gehen alle Kinder, über 6 Jahre alt, zur Schule und erhalten Unterricht in beiden Sprachen von unserm tüchtigen Lehrer Zinsser in allen üblichen Elementarfächern. Die Jahresprüfung zeigte uns, wie wohl die Kinder auch im Katechismus und in der biblischen Geschichte, alten wie neuen Testaments, bewandert waren. Sonntags besuchen die größeren Kinder regelmäßig den Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche, und nachmittags hält der Waisenvater im Waisenhause mit ihnen die Christenlehre.

Zum Schlusse danke ich noch im Namen der Waisen allen unsern Freunden, die uns seit dem Bestehen der Anstalt mit ihrem Gebet und Opfer beigestanden. Die Offenbarungen des jüngsten Tages allein können zeigen, in wie vielen Fällen diejenigen, welche in Christi Namen aufgenommen und freundlich mit dem Worte Gottes ermahnt und belehrt wurden vor manchem Bösem behütet und zum Guten geleitet wurden.

Im Anschluß an meinen Bericht ist es meine Pflicht, eine ehrw. Synode darauf hinzuweisen, daß die Amtszeit des Herrn Pastor F. W. Helle und des Unterzeichneten abgelaufen ist.

Indem ich nun meinen Bericht schließe, gestatte man mir noch eine Bitte — ohne Betteln geht es ja doch nicht ab: helft doch ferner treulich beten! Wenn wir auf der einen Seite auch rühmen dürfen: „Der Herr hat Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich", und wenn das Danken und das Fröhlichsein auch überwiegt bei weitem, so wollen wir uns doch nicht verhehlen, daß die lieben Waiseneltern und Gehilfen besonders Gnade und Beistand bedürfen zu dem schönen und doch so schweren Amte, das ihnen anvertraut ist. Die Werke unsers Gottes wollen sich nun einmal tragen lassen auf den gefalteten Händen seiner Christenleute. Wenn ihr darum euer Vaterunser betet und kommt an „Dein Reich komme", o lieben Waisenfreunde, dann denkt auch an unser Waisenhaus in Richmond, Ind. So Gott befohlen.

H. Wickemeyer.

Geschrieben den 1. Oktober 1886.

Bericht des Schatzmeisters des Waisenhauses.*

1. Einnahmen.

Kassenbestand am 1. Oktober 1884	$1140 52
Einnahmen vom 1. Okt. '84 bis 1. Okt. '86	8061 52
Summa	$9202 04

2. Ausgaben.

Vom 1. Oktober 1884 bis 1. Okt. 1886	$9168 18
Kassenbestand am 1. Okt. 1886	$33 86

H. Kötter, Schatzmeister.

Beschlossen, dem Schatzmeister des Waisenhauses den herzlichen Dank der Synode zu erstatten für seine treuen und uneigennützigen Dienste.

5. Bericht des fünften Komitees.

Ihr Komitee hat in Händen die Verhandlungen unserer Allgemeinen Synode vom Jahre 1884, sowie Verhandlungen der Distrikte seit jener Zeit.

Wir heben aus den uns vorliegenden Schriften diejenigen Gegenstände hervor, von denen wir glauben, daß sie auf diesen Körper Bezug haben und nicht anderweitig vorgelegt werden.

1. Aus den Verhandlungen der Allgem. Synode von 1884 heben wir hervor:

a) Nach Seite 24 wurde beschlossen, daß vor jeder Versammlung der Allgem. Synode ein Voranschlag für die nächsten 2 Jahre über die für die verschiedenen Anstalten nötigen Gelder gemacht und vorgelegt werden soll. Ist solches geschehen?

b) Nach Seite 30 soll das zeitweilige Board of Trustees des Afton Seminars eine Vorlage einer Seminar-Ordnung und Nebengesetze der Synode hier vorlegen. Ist das geschehen?

c) Nach Seite 43 soll die Missionskommission keine Gelder auszahlen, außer das Missionskomitee des Distriktes, aus dem die Bitte um Unterstützung kommt, empfiehlt und unterschreibt dieselbe. Da schlagen wir vor, daß nach den Worten: „Missionskomitee des Distriktes" die Worte: „oder Beamte desselben" eingeschaltet werden.

d) Nach Seite 61 müssen alle Kirchen- und Hauskollekten für andere Gemeinden durch die Beamten der Distrikts-Synoden und den Präses der Allgem. Synode empfohlen sein, wenn nicht schon anderweitige Bestim-

* Ein ausführlicher Kassenbericht lag vor, doch beschloß die Synode, nur einen summarischen Bericht mit den Verhandlungen drucken zu lassen.

mungen von seiten der Synode getroffen sind. Ist diese Regel beachtet worden?

2. In den Verhandlungen des Englischen Distriktes, Seite 27, wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Anzeigen für Bücher u. s. w. in unseren Kirchenblättern mehr beschränkt und auch öfter gewechselt werden. Wir schlagen vor, daß dies geschehe.

3. In den Verhandlungen des Östlichen Distrikts von anno 1886 ist beschlossen, daß die Allgem. Synode ersucht werde, eine Umlage auf alle Distrikte zu machen, wie viel ein jeglicher zur Betreibung des Werkes der innern Mission beizutragen habe. Wir schlagen vor, daß dieser Wunsch in Erwägung gezogen werde.

Seite 52 wird die Synode ersucht, das Lehrgeld für solche Studenten, die Theologie studieren wollen, herabzusetzen oder zu erlassen. Auch hier beantragen wir, daß dieser Gegenstand in Beratung gezogen werde.

Die Verhandlungen aller Distrikte zeugen von zugenommener Rührigkeit, besonders auch in Besprechung von Lehrgegenständen.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

J. A. Schulze, K. Hemminghaus,
J. Beck, A. Oberschulte,
W. F. Seeger, Georg Gast.
P. G. Döpken,

Zu Punkt 1 a wurde beschlossen, daß für die nächsten zwei Jahre für die Synodalanstalten die folgenden Summen jährlich bewilligt werden: Für Columbus $12,000, für Richmond $5000, für Woodville $4000 und für Afton $3000.

Zu Punkt 1 b wurde beschlossen, daß die Aufsichtsbehörde zu Afton beauftragt sei, das Verlangte bei der nächsten Allgem. Synode einzureichen.

Mit Bezug auf Punkt 1 c wurde anstatt des Vorgeschlagenen beschlossen, diese der Behörde vor zwei Jahren gegebene Instruktion aufzuheben.

Zu Punkt 3 wurde beschlossen, daß die Weise des Östlichen Distrikts, welcher auf alle seine Glieder eine Umlage macht, wie viel ein jeder für innere Mission beizutragen habe, den anderen Distrikten empfohlen werde.

6. Bericht des sechsten Komitees.

Ihrem Komitee ist das Kassenbuch des Schatzmeisters der allgemeinen Kasse nebst dem Bericht des Revisionskomitees zur Prüfung übergeben worden. Wir erlauben uns, der ehrw. Synode folgendes zu berichten:

Wir haben das Kassenbuch und den beiliegenden Bericht des Revisionskomitees sorgfältig geprüft und für richtig befunden. Wir schlagen vor, daß dieser Bericht den Verhandlungen beigedruckt werde.

Mit Freuden haben wir aus den uns zur Einsicht übergebenen Papieren und aus dem mündlichen Bericht des Schatzmeistes über den Stand unserer allgemeinen Kasse ersehen, daß die vor zwei Jahren in Columbus eingeführte Einrichtung unseres Kassenwesens sehr gut gearbeitet hat und zu den besten Erwartungen für die Zukunft berechtigt. Leider erklärt Herr Prof. Mees, daß er unter keinen Umständen mehr als Schatzmeister dienen will, ist aber bereit, die Korrespondenz weiter zu führen. Ihr Komitee erlaubt sich daher, Hrn. F. J. Heer als Schatzmeister vorzuschlagen.

Ebenso schlagen wir vor, daß das frühere Komitee zur Revision des Kassenbuches wieder erwählt und Herr Prof. Theo. Mees demselben als Glied beigegeben werde.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

J. Bauch, Th. H. Jäger,
J. O. Hoffmann, L. Schneider,
W. Steinmann, C. A. Young.
H. Eisenbach,

Da der Synode berichtet wurde, daß Hr. Prof. Mees den ihm ausgesetzten Gehalt der Synode geschenkt und also diese zwei Jahre alle diese Mühe umsonst geleistet habe, so wurde ihm der herzliche Dank der Synode durch Aufstehen erklärt.

Auch wurde noch beschlossen, daß der Schatzmeister instruiert werde, den Empfang von Geldern jedesmal durch Postkarten zu bescheinigen.

Bericht des Schatzmeisters der Allgemeinen Kasse vom 8. Okt. 1884 bis zum 30. Sept. 1886.

Einnahmen.

Kollektiert, wie in der „Kirchenzeitung" No. 596 bis 643 angegeben.....	$19124 30
Kollektiert durch Hrn. Prof. E. Schmid.....	4330 60
Aus dem Bücherverlag durch Hrn. J. L. Trauger.....	4669 96
Geborgt.....	9050 00
Vermächtnisse	594 88
Zinsen von der Christus-Gemeinde.....	28 80
	$37798 54

Ausgaben.

Noten abbezahlt samt Zinsen	$4771 18
An Capital University	21164 39
An die Waisenheimat.....	5141 28
An das Woodville Seminar	3874 80

An das Afton Seminar	2852 15
Verschiedenes	25 36
	$37829 16
Schuldet dem Kassierer	$30 16

Theo. Mees, Schatzmeister.

Columbus, O., den 1. Okt. 1886.

Das Obige geprüft und richtig gefunden.

C. H. L. Schütte,
C. H. Rohe,
Geo. K. Leonard.

Columbus, O., den 2. Okt. 1886.

7. Bericht des siebenten Komitees.

Ihr Komittee, welchem der Bericht des Schatzmeisters des Lehrerseminars zu Woodville zur Prüfung überreicht wurde, berichtet einer ehrw. Synode, denselben nach Prüfung der letzten Abrechnung richtig gefunden zu haben. Ihr Komitee konnte bloß den Bericht der letzten Abrechnung, nämlich die Einnahmen, Ausgaben und Kassenbestand rüfen, weil die in den Büchern enthaltenen Rechnungen und die Quittungen so weitläufig und verwickelt sind, daß es für Ihr Komitee unmöglich gewesen wäre, dieselben in der kurzen Zeit, die uns während der Sitzung dieser Synode gewährt ist, völlig zu untersuchen und zu prüfen.

Ihr Komitee schlägt daher einer ehrw. Synode vor:

1. Daß ein besseres System des Buchhaltens in Woodville eingehalten werde, nach welchem die Rechnungen des Seminar-Schatzmeisters geführt werden sollen;

2. daß bloß die letzte Abrechnung des Schatzmeisters in den diesjährigen Synodal-Verhandlungen gedruckt werde;

3. daß die Synode hiermit Herrn Rudolph Hartmann für seine treuen und uneigennützigen Dienste als Schatzmeister des Lehrer-Seminars Dank abstatte.

Hochachtungsvoll Ihr Komitee:

Theo. Mees, J. M. Köpplin,
C. H. Mayer, C. Müller,
J. Krieger, P. Bachmann.
O. S. Oglesby,

Bericht des Schatzmeisters des Lehrer-Seminars.

I. Baukasse. — A. Einnahmen.

Kassenbestand nach letztem Bericht	$ 594 94
Beiträge zum Bau	7571 47

Verschiedenes (Interessen u. dgl.)	174 86
Geborgt	2700 00
Summa	$11041 27

B. Ausgaben.

An den Kontraktor	$7162 17
Material, Arbeitslohn u. dgl.	3412 51
Möbel, Öfen u. dgl.	421 37
Interessen	30 00
Summa	$11026 05
Kassenbestand	$15 22

II. Seminarkasse. — A. Einnahmen.

Aus der Allgemeinen Kasse	$3568 47
Beiträge	528 58
Kostgeld von Studenten	907 00
Geborgt	250 00
Summa	$5254 05

B. Ausgaben.

Gehalte und Lohn	$2272 25
Kostgeld für Studenten	1938 04
Lebensmittel u. dgl.	447 83
Verschiedenes (Holz, Miete, Versicherung)	471 34
Zurückbezahlt an die Orgelkasse	17 76
Zurückbezahlt an die Baukasse	106 11
Summa	$5253 33
Kassenbestand	$0 72
Kassenbestand in der Baukasse	$15 22
„ „ „ Seminarkasse	72
Ganzer Kassenbestand	$15 94

Schulden.

Baukasse	$2785 00
Seminarkasse	1891 04
Summa	$4676 04

Woodville, O., den 6. Okt. 1886. R. Hartmann, Schatzm.

Betreffs der Schulden in Woodville wurde beschlossen, daß die Allgemeine Synode dieselben so bald als möglich bezahle.

8. Bericht des achten Komitees.

Ihrem Komitee wurden folgende Berichte zur Durchsicht übergeben:

1. Bericht des Schatzmeisters der Pastoren- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse.

2. Bericht des Schatzmeisters der auswärtigen Mission, nebst einem Schreiben von P. Döscher, in welchem er um Unterstützung für die Negermission bittet.

3. Bericht des Schatzmeisters der Allgem. Synode.

Ihr Komitee erlaubt sich folgende Bemerkungen:

ad. 1 a. Daß der Bericht mit den Einnahmen und Ausgaben nach den beiliegenden Quittungen genau stimmt;

b. daß man dem Beschlusse der Synode, nach welchem ein jeder Pastor und Lehrer jährlich wenigstens $2.00 einsenden soll, und auch jährlich eine besondere Kollekte für diese Kasse zu halten ist, nachkomme;

c. da Herr P. F. G. Groth durch seinen Umzug nach Deutschland aus der Verwaltungsbehörde dieser Kasse austrat, so lenken wir die Aufmerkmerksamkeit der Synode darauf, daß ein anderer an dessen Stelle gewählt werde.

d. Auch schlagen wir ferner vor, daß der gegegenwärtige Schatzmeister auf seine Bitte hin entschuldigt und Hr. P. Helle an seine Stelle erwählt werde.

ad 2 a. Ihr Komitee prüfte auch diesen Bericht und hat alles in Ordnung gefunden.

b. Ihr Komitee schlägt vor, daß Hrn. P. Döscher jährlich die Summe von $50.00 für die Negermission ausbezahlt werde.

ad 3 a. Auch dieser Bericht über Einnahme und Ausgabe stimmt genau mit den beiliegenden Quittungen überein.

b. Ihr Komitee ist der Ansicht, daß die Reisekosten der Glieder der Publikations-Behörde von jetzt an aus der Kasse des Buchgeschäftes bestritten werden sollten.

F. W. Althoff, W. L. Busch,
E. Gerfen, A. Beery,
G. M. Schmucker, L. Bauereis.
L. Dammann.

P. S. Nachdem obiger Bericht schon abgefaßt war, wurde Ihrem Komitee noch folgendes übergeben:

a. Ein Schreiben von Missionaren in Indien, die um Zusendung theologischer Bücher bitten;

b. das Protokollbuch unsrer Publikations-Behörde, daraus zu ersehen ist, daß diese Behörde beschlossen hat, unsern Schatzmeister für Heidenmission zu ersuchen, für solche Bücher zu bezahlen.

Wir schlagen deshalb vor, daß die Synode diesen Schatzmeister anweise, für solche Bücher zu bezahlen, welche die Publikations-Behörde, als passend für diese Missionare, zu senden beabsichtigt.

Die Obigen.

Betreffs all dieser Schatzmeister-Berichte wurde beschlossen, daß dieselben den Verhandlungen beigedruckt werden.

Mit Bezug auf die den Witwen schuldige Summe wurde beschlossen, daß der Schatzmeister beauftragt sei, an alle, die in den verflossenen zwei Jahren ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind, Postkarten zu senden, um sie also an ihre Pflicht zu erinnern.

Bericht des Schatzmeisters der Pfarrer- und Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.

Unterzeichneter erlaubt sich, einer ehrw. Synode folgenden Bericht vorzulegen:

Ganze Einnahme vom 6. Oktober 1884 bis 6. Oktober 1886 incl. Kassenbestand	$1251 22
Ganze Ausgabe vom 6. Okt. 1884 bis 6. Okt. 1886	1225 00
Bleibt Kassenbestand	$26 22

Unterstützt wurden folgende Witwen:

Witwe A. C. Schulze	$310 00
" Maria L. Becker	300 00
" Anna Ebert	240 00
" Fr. zur Mühlen	200 00
" M. A. Runemacher	150 00
" Anna Graupner	25 00
	$1225 00

Hierbei möchte Unterzeichneter bemerken, daß die Kasse noch folgende Summen bis 1. Okt. 1886 an folgende Witwen zu entrichten hat:

An Witwe Fr. zur Mühlen vom 1. Jan. 1886 bis 1. Okt. 1886	$120 00
" A. C. Schulze vom 1. April 1886 bis 1. Okt. 1886	90 00
" Maria L. Becker " "	100 00
" Anna Ebert " "	80 00
" M. A. Runemacher " "	50 00
" Anna Graupner vom 1. Juli 1886 bis 1. Jan. 1887	25 00
Summa	$465 00

Es thut mir leid, melden zu müssen, daß eine Anzahl Pastoren dem Wunsche der Synode, jährlich wenigstens $2.00 eigenen Beitrag in die Kasse einzuzahlen, wie die Kasse mit Gemeinde-Kollekten zu bedenken, nicht nachgekommen sind. Möge die ehrw. Synode Schritte einleiten, durch welche die der Unterstützung sehr bedürftigen Witwen und Waisen die rückständige Unterstützung erhalten, wie auch Anweisung geben, welche Summen in Zukunft den Bedürftigen ausgezahlt werden und auf welche Weise die bewilligten Summen in die Kasse fließen sollen.

Herr P. Groth trat durch seinen Umzug nach Deutschland aus der Verwaltungs-Behörde der Kasse aus und wird an seine Stelle ein neues Glied des Verwaltungsrates auf 6 Jahre zu ernennen sein.

Wenn die ehrw. Synode Unterzeichneten, der noch 2 Jahre im Ver-

waltungsrate zu dienen hat, seines Dienstes entbinden würde, würde derselbe diesem ehrw. Körper sehr zu Danke verpflichtet sein, da Brüder da sind, die diesem Amte mehr Zeit zu widmen vermögen, als er es zu thun vermag. In aller Ehrerbietung

einer ehrw. Synode unterthäniger Diener
G. F. H. Meiser.

Detroit, Mich., den 6. Okt. A. D. 1886.

Bericht des Schatzmeisters für Heidenmission.

Ganze Einnahme vom 6. Okt. 1884 bis zum 6. Okt. 1886	$1386 16
Ganze Ausgabe in derselben Zeit	1027 76
Kassenbestand	$358 40
Davon für Judenmission bestimmt	174 90
Bleibt Rest für Heidenmission	183 50

H. A. Schmidt, Schatzm.

Bericht des Schatzmeisters der Allgem. Synode.

A. Einnahmen vom 1. Okt. 1884 bis zum 4. Okt. 1886.

Erhalten durch	P. P. M. Reidenbach	$204 00
„ „	P. G. Dillmann	222 35
„ „	P. F. Althoff	235 04
„ „	P. J. M. Köpplin	115 00
„ „	P. D. Simon	6 75
„ „	P. J. Beck	108 40
„ „	Lehrer H. Bammann	92 00
„ „	Lehrer Ferd. Ebert	76 00
„ „	Herrn H. H. Coffman	45 50
	Summa	$1105 04

B. Ausgaben vom 1. Okt. 1884 bis zum 4. Okt. 1886.

1.	An Westbote Company, Columbus, alte Rechnung von 1878	$83 70
2.	„ Agent J. L. Trauger für die Synodal-Druckerei	290 35
3.	„ Direktoren der Anstalt in Columbus für Reisekosten	150 35
4.	„ Beamte der Aufsichtsbehörde des Schullehrer-Seminars in Woodville für Reisekosten	220 30
5.	„ Waisenhaus-Behörde in Richmond	89 00
6.	„ Beamte der Allgemeinen Synode	131 70
7.	„ Beamte vom Seminar in Afton	81 10
8.	„ Beamte der Publikations-Behörde	31 75
9.	„ Schatzmeister der Allgem. Synode, Balance vom 1. Okt. 1884	3 45
10.	„ „ „ „ „ Briefmarken u. sonst. Ausgaben	10 00
		$1091 70
	Balance in Kasse am 4. Okt. 1886	$13 34

H. Julius Klingler,
Schatzmeister der Allgem. Synode.

9. Bericht des neunten Komitees.

Ihr Komitee erlaubt sich, der ehrw. Synode folgende Vorschläge über die Entschuldigungen, welche von Gemeinden, Pastoren, Delegaten und Lehrern eingegangen sind, zu machen:

I. Daß folgende Gemeinden, Pastoren und Lehrer entschuldigt werden:

a) die Gemeinden zu Warren, O.; Patricksburg, Ind.; Oil City, Pa.; Canal Fulton, O.; Washington, D. C.; Monroe, Mich.; Carleton, Neb.; Logan, O.; Hubbard, O.; Shelbyville, Ill.; Holland, Ind.; Greenville, Pa.; Zelienople, Pa.; Avilla, Ind.; West Baltimore, O.; Calvary, Va.; Stendal, Ind.; Baltimore, Md.; Howard, Minn.; Browntown, Minn.; Martinsville, N. Y.; Sugar Grove, O.; Union City, Ind.; St. Paris, O.; Beaver Falls, Pa.; Huntington, Ind.; Marion, O.; Montra, O.; Pomeroy, O.; Covington, O.; Trenton, O.; Van Dyne, Wis.; St. Marys, O.; Steubenville, O.; Loyal, Wis.; Seymour, Wis.; Reading, O.; South Chicago, Ill.; West Carrollton, O.; Petersburg, O.; Fort Recovery, O.; Gahanna, O.; Brier Hill, O.;

b) die Pastoren: J. Klindworth, J. Dornbirer, W. N. Price, W. Niebuhr, P. Müller, C. F. Mayer, C. F. W. Brecht, L. Vogelsang, G. Jung, J. E. A. Dörmann, H. Bock, H. N. Nieke, E. A. Born, C. Büchler, C. Dageförde, L. F. Mittler, H. Dageförde, G. Schmogrow, G. Patzer, G. Löwenstein, F. C. Besel, sr., N. Knoll (und Gemeinde), G. Döpken, E. Kornbaum, G. Butz, G. W. Lose, P. M. Reidenbach, A. Hordorf, G. Kiesel, J. P. Hentz (und Gemeinde), P. A. Peter, A. Dietrich, J. Vollmar, A. Stein, J. Hörr, J. Bürkle, H. Pröhl, W. Müller, C. Mehrtens, L. M. Hunt, C. A. Schäfer, G. L. Hunt, M. L. Carpenter, M. L. Baum, C. E. Herbst, W. A. Bowman, M. H. Hockman, Prof. F. W. Stellhorn, E. F. Dittmer, M. F. Lauffer, G. T. Cooperrider, A. Ebert, J. Siermanns, P. Räther, C. Hübner, H. Willert, C. Wältner, E. Gößling, P. Holtermann, A. Eberbach, H. K. Dörmann, H. Dannecker, J. O. Miller, C. Reichert;

c) die Lehrer: Riedel, Maier, Jähnichen, Räther, Baier, Behrens, Sieb, P. A. Dapper, W. A. Seitz.

II. Daß wegen Abwesenheit nicht entschuldigt werden:

a) die Pastoren: G. F. Reitz und A. F. Rohr;

b) wegen Nichtsendung von Delegaten: die Gemeinden zu Oak Harbor, O.; Dayton, O.; Fostoria, O.; Canal Winchester, O.; Galion, O.; Heßville, O.

III. Daß wegen zu späten Kommens entschuldigt werden:

a) die Pastoren: G. A. Harter, A. H. Feldmann, D. F. Ebert, F. C. Besel, H. A. Schmidt, G. Dillmann, L. Schuh, G. Mochel, Th. Eich;

b) die Delegaten: J. W. Smith und C. Marks.

IV. Daß wegen Abreise vor Schluß der Synode entschuldigt werden:

a) die Pastoren: G. F. H. Meiser, G. Kittel, F. Gerkensmeyer, J. J. Kucher, J. Schmierer, J. Beck und J. Krieger;

b) die Delegaten: F. Wolfram, D. Kalb und C. W. Jakob;

c) nicht entschuldigt werde: L. F. Meyer.

V. Daß alle Gemeinden und Pastoren, die nichts von sich haben hören lassen, oder ohne Entschuldigung fortgingen, hiemit ernstlich gerügt seien.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

B. F. Schillinger, F. Wolfram,
H. J. Reimann, D. Kalb.
J. C. Ulrich,

10. Bericht des zehnten Komitees.

Diesem Komitee, bestehend aus dem hochw. Präses Prof. M. Loy, den Distrikts-Präsides Prof. E. Schmid, P. A. W. Werder, P. H. A. Allwardt, P. G. Mochel, P. D. Simon, P. E. G. Tressel und den Delegaten Töpel, Huhn und Klingler, war eine Schrift übergeben worden, eingereicht vom Präses des Schullehrer-Seminars, Hrn. P. G. Cronenwett, sen., enthaltend eine Geschichte des Seminars von seiner Gründung an bis jetzt, der die Bitte hinzugefügt war, die Angelegenheiten des Lehrer-Seminars genau zu untersuchen. Dies Komitee fand so große Schwierigkeiten vor, daß es sich nur auf einen Bericht einigen konnte, der ganz radikale Maßregeln befürwortete. Zur Annahme dieses Berichtes, resp. zur Ergreifung von radikalen Maßregeln konnte sich aber die Synode nicht entschließen. Somit blieb nur übrig, der Aufsichtsbehörde, die bei dieser Synode der Mehrzahl nach neu zu erwählen ist, zu überlassen, in Gottes Namen noch einen Versuch zu machen, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Zu Gunsten dieses Ausweges wurde hervorgehoben, daß ¾ der bestehenden Schwierigkeiten daher rühre, daß es den Statuten an der nötigen Klarheit fehle und dieselben nicht deutlich angeben, welches Aufgabe des Präses, welches Aufgabe des Direktors und welches Aufgabe des Exekutiv-Komitees sei. Auch walteten verschiedene Ansichten darüber ob, ob der Präses der Anstalt auch zugleich Präses der Aufsichtsbehörde sei. Es wurde deshalb anstatt des Komitee-Berichts vorgeschlagen, daß wir das Board reorganisieren, dasselbe mit diesem (Untersuchungs-)Komitee sich berate und dann in Gottes Namen noch einen Versuch mache, die Sache fortzusetzen. Nachdem der Ausdruck „reorganisieren" so erklärt worden, daß damit verstanden sei: Ausfüllung der in der Behörde bestehenden Vakanzen, sowie daß die also neugewählte Behörde sich reorganisiere, wurde dieser Vorschlag angenommen. Weiter wurde beschlossen, daß diese reorganisierte Behörde eine

Revision der Statuten vornehme und diese Revision giltig sei, bis sie von der nächsten Allgem. Synode besehen und adoptiert worden ist. Ferner beschlossen, daß die Beamten der Allgem. Synode bei Revision der Statuten zu Rate gezogen, resp. dieselbe bestätigen sollen. Und schließlich beschlossen, daß es in Woodville und Hickory gehalten werden soll wie in Columbus, nämlich daß das Präsidium der Anstalt und das Präsidium der Aufsichtsbehörde zwei unterschiedliche Ämter sein sollen.

11. Bericht des elften Komitees.

Ihr Komitee, welchem die Aufgabe geworden, für alle Vakanzen in den stehenden Komiteen und in den Behörden der verschiedenen Anstalten der Synode Kandidaten aufzustellen, empfiehlt folgende Personen zur Wahl:

I. Seminar-Board, Columbus, O.:

Pastoren: A. W. Werder, E. A. Böhme, G. H. Trebel, F. W. Althoff.

Laien: J. H. Spielmann, Columbus, O.; L. Baum, St. Pauls, O.; C. Nagel, Springfield, O.; H. Rott, Dayton, O.

Lehrer-Seminar-Board, Woodville, O.

Pastoren: C. H. Rohe, G. Dillmann, W. H. Mohrhoff, C. Benzin.

Lehrer: L. Riedel, Detroit, Mich., G. Maier, Richmond, Ind.

Für A. Krüger, der nur bis zur Sitzung der Allgem. Synode vom Board in Woodville gewählt wurde:

J. Bergener, Marysville, O.; F. Theiß, Oshkosh, Wis..

Laien: David Kalb, Chatfield, O.; John Michelfelder, New Washington, O.

3. Waisenhaus-Board, Richmond, Ind.

Pastoren: H. Wickemeyer, F. W. Helle, Karl Adam, W. A. Bowmann.

4. Praktisches Seminar, Afton, Minn.

Pastoren: J. H. Dörmann, Sr., C. Lemke, H. Pröhl, H. Eisenbach.

Laien: C. Heuer, Afton, Minn.; F. Friedrich, Afton, Minn.; Wm. Miller, Howard, Lake, Minn.; Hr. Burkhardt, Stillwater, Minn.

5. Englisches Praktisches Seminar, Hickory, N. C.

Pastoren: G. L. Hunt, Newton, N. C.; E. L. S. Tressel, Baltimore, Md.; M. L. Carpenter, Lincolnton, N. C. und der zu erwählende Prof.; W. M. Sibert, Brandywine, W. Va.; J. F. A. Lautenschlager, Franklin, W. Va.; A. Dietrich, Calvary, Va.

Laien: L. C. Hoffmann, Hickory; Peter Hunt, Hickory; G. A. Brady, Conover; Joshua Sigman, Conover; G. A. Dobler, Baltimore, Md.; Wm. Putherow, Lincolnton.

6. Publikations-Board.

Pastoren: C. H. Rohe, D. Simon, J. Beck, E. Pfeiffer.

Laien: Wm. Stock, Columbus, O.; John H. Spielmann, Columbus, O.; Wm. Grübler, Columbus, O.

7. Missions-Behörde:

L. H. Schuh, J. M. Köpplin, J. Beck, O. S. Oglesby, J. H. Schneider, Prof. E. Schmid, Prof. A. Pflüger, L. F. Mittler, Philipp Schmidt, D. E. Snapp.

8. Verwaltungsrat der Pfarrer- und Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse:

E. F. W. Brecht, J. Bauch.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

J. J. Kucher, J. W. Smith,
A. H. Feldmann, E. W. Jacobs,
M. R. Walter.

Die hierauf vorgenommene Wahl ergab folgendes Resulat:

In das Seminar-Direktorium zu Columbus wurden erwählt: die PP. A. W. Werder und E. A. Böhme und die Herren Spielmann und Baum; in die Seminar-Behörde zu Woodville: die PP. C. H. Rohe und G. Dillmann, die Lehrer G. Maier und J. Bergener und Hr. Joh. Michelfelder; in die Waisenhaus-Behörde zu Richmond: die PP. H. Wickemeyer und F. W. Helle; in die Behörde des praktischen Seminars zu Afton: die PP. J. H. Dörmann, sen. und H. Eisenbach und die Herren Burkhard und Friedrich; als Aufsichtsbehörde für das zu errichtende englische praktische Seminar zu Hickory, N. C.: die PP. E. L. S. Tressel, G. L. Hunt und M. L. Carpenter und die Herren Hoffman, Dobler und Brady; als Publikations-Behörde alle Vorgeschlagenen: die PP. Rohe, Simon, Beck und Pfeiffer und die Herren Stock, Spielmann und Grübler; als Missions-Behörde die alte Behörde, bestehend aus den PP. Rohe, Beck, Oglesby, L. H. Schuh und Prof. Mees; und als Mitglied des Verwaltungsrates der Pf.- u. L.-W.- u. W.-Kasse: Hr. P. Brecht. Außerdem wurde Hr. P. H. A. Schmidt als Schatzmeister für Heidenmission wiedergewählt.

Sonstige Berichte und Geschäfte,

die vor die Allgem. Synode kamen, und was mit Bezug hierauf beschlossen worden.

1. Beratungen, die Umwandlung der Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode betreffend.

Bei der letzten Allgem. Synode waren die PP. C. H. Rohe und J. Beck als Komitee ernannt worden, um sich darüber zu beraten, ob es zweckmäßig sei, unsere Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode umzuwandeln. Dies Komitee reichte folgenden Bericht ein:

Das unterzeichnete Komitee, vor zwei Jahren ernannt, Vorschläge für die künftige Einrichtung unserer allgemeinen Synodal-Versammlungen zu machen, erlaubt sich, einer ehrw. Synode die Einrichtung einer Delegaten-Synode vorzuschlagen, und zwar:

1) weil unsere Synode durch Gottes gnädigen Segen zu groß wird, um an einem Orte in vollzähliger Versammlung beherbergt werden zu können;

2) weil durch eine Delegaten-Synode die Zahl und Größe der Versammlung nach Notwendigkeit beschränkt werden kann;

3) weil durch eine solche eine gleichmäßige Vertretung der ganzen Synode erreicht werden kann;

4) weil durch eine solche die Geschäfte der Synode weit leichter abgewickelt werden können, als in einer allzu großen und darum schwerfälligen Versammlung.

Ferner schlagen wir vor, daß diese Einrichtung in folgender Weise geschehe:

1) daß alle Beamten der Allgem. Synode, die Präsides der Distrikte und die Lehrer an unsern Anstalten von Amts wegen gehalten seien, zu erscheinen, und Sitz und Stimme haben;

2) daß in den der Versammlung der Delegaten-Synode zunächst vorhergehenden Distriktsversammlungen je vier Pastoren und vier Parochien — oder wie viele durch Übereinkunft aller Distrikte von Zeit zu Zeit nach Umständen bestimmt werden mögen — zusammentreten und einen Pastor, einen Lehrer und einen Laien als ihre Delegaten erwählen;

3) daß alle Glieder unserer Synode, die sich außer den erwählten De-

legaten einfinden mögen, ohne besondern Beschluß als beratende Glieder der Delegaten-Synode angesehen und aufgeführt werden;

4) daß die Deckung der Reisekosten für die Delegaten der Bestimmung der einzelnen Distrikte überlassen bleibe.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

C. H. Rohe,
J. Beck.

Dieser Bericht befürwortet also die Umwandlung unserer Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode. Dem ersten Grunde hiefür kann sich niemand verschließen: es ist Thatsache, daß sich kaum noch eine Gemeinde innerhalb unserer Synode findet, welche eine vollzählige Versammlung der Allgem. Synode beherbergen könnte. Pastoren, innerhalb deren Gemeinden sich dieselbe in den letzten Jahren versammelt hat, mußten bezeugen, daß ihnen die Beherbergung der Synode überaus viel Mühe gekostet habe. Dazu kommt noch die andere Thatsache, daß jetzt die Ordnung die ist: alle Glieder der Allgem. Synode sollen auch kommen, wenn sie sich versammelt, und können doch nicht alle beherbergt werden. Wir haben also eine Ordnung, die sich nicht durchführen läßt, wohl eine Ordnung, aber immer Übertretung dabei; wir nennen es „Allgem. Synode", aber es ist doch keine „allgemeine" Synode. Es wäre wohl recht schön, wenn sich die Synode alle zwei Jahre vollzählig versammeln könnte; aber es ist doch z. B. dem Nordwestlichen Distrikt der Besuch zum großen Teile thatsächlich abgeschnitten. Nur wenige Gemeinden bezahlen die Reisekosten, und nur wenige Pastoren können sie aus eigenen Mitteln bezahlen. Da können nur zwei oder drei die immer weite Reise unternehmen, denn für die allermeisten ist schon die Reise zur Distriktssynode eine weite und kostspielige Reise. Man bedenke nur, daß sich der Nordwestliche Distrikt von New Tacoma bis New Orleans erstreckt, und daß besonders in dem fernen Dakota die Zahl unserer Gemeinden und Pastoren stetig wächst. Außerdem sieht man aber auch an andern Distrikten, daß die weite Reise viele vom Besuch der Allgem. Synode abhält, und acht aus zehn bringen als Entschuldigungsgrund: es hätte zu viel gekostet. So ist es sicherlich dringend nötig, daß wir eine Ordnung treffen, die ausführbar ist, und das wäre wohl die Umwandlung der Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode. Da eine vollzählige Versammlung der Synode nicht mehr zu erzielen ist, so wäre es jedenfalls besser, es kämen Vertreter aus allen Teilen der Synode zusammen, als daß wie jetzt manche Teile der Synode gar nicht vertreten sind. Und weil eine solche Delegaten-Synode immer wieder in einem anderen Teile unsres Feldes sich versammeln könnte, so wäre doch von Zeit zu Zeit den meisten, die nicht als Delegaten anwesend sein müssen, die Beiwohnung als beratende Glieder ermöglicht.

Freilich hat die Sache auch eine große Schattenseite. Zu befürchten ist sehr, daß dann bei denen, welche der Delegaten-Synode nicht beiwohnen, das Interesse am Werke der Synode nach und nach schwindet; oder auch daß über manchen Beschluß, dessen Erklärung und Begründung von den meisten nicht mit angehört wird, große Unzufriedenheit entsteht und infolge dessen manches nötige und wichtige Werk nur lässig betrieben wird. Auch ist es sehr bedenklich, daß dann, was nicht ausbleiben kann, die große Mehrzahl der Pastoren sich fremd bleibt, anstatt immer mehr zusammenzuwachsen. Darum wurde ferner darauf hingewiesen, daß sich die jetzige Einrichtung doch wohl beibehalten lasse, wenn man sich auf einen andern Plan einigen würde, den nämlich, welcher vom Nördlichen Distrikt in Vorschlag gebracht wird, daß von nun an jede Gemeinde für ihren Pastor und Delegaten die Unkosten der Beherbergung selbst bestreite. Hat bisher eine Gemeinde die ganze Synode beherbergt, und zwar mit bedeutenden Unkosten, wie viel leichter könnte jede Gemeinde für ihre eigenen Vertreter die Unkosten selbst bezahlen. Quartieren sich ihrer eine große Zahl in einem Hotel ein, so lassen sich auch billige Raten erlangen. Es wurde deshalb auch beschlossen, den Vorschlag des Komitees, die Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode umzuwandeln, auf den Tisch zu legen, und den Vorschlag des Nördlichen Distrikts zur direkten Besprechung aufzunehmen. Als Substitut dafür wurde folgendes vorgeschlagen:

Beschlossen, daß wir diese ganze Sache bis zur nächsten Allgem. Synode auf den Tisch legen, mit dem Einverständnis, daß dann alle, die möglicherweise Kost und Logis selbst bezahlen können, ersucht seien, solches zu thun, die übrigen aber von der einladenden Gemeinde, wie bisher geschehen, bewirtet werden.

Dawider wurde der Einwand erhoben, daß dann doch niemand als ein Armer gelten wolle. Wer Ehrgefühl habe, werde dann entweder bezahlen oder wegbleiben. Man mache Ordnung, die sich halten lasse, das bloße Experimentieren aber lasse man bleiben. Auf der andern Seite hieß es jedoch, das Delegatensystem sei unsre letzte Zuflucht, erst laßt uns einmal das andere versuchen.

Schließlich wurden anstatt aller eingereichten Vorschläge folgende Beschlüsse eingereicht und angenommen (resp. in veränderter Form):

Beschlossen, die weitere Besprechung, resp. Entscheidung der Frage, ob wir unsere Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode umwandeln wollen, bis zur nächsten Versammlung der Allgem. Synode zu verschieben, und die verschiedenen Distrikts-Synoden zu ersuchen, bis zu der Zeit ihr Gutachten darüber vorzulegen.

Beschlossen, die Unkosten derjenigen Glieder der Allgem. Synode, welche in Hotels logieren müssen, das nächste Mal gemeinsam zu tragen und solche Unkosten gleichmäßig unter den Synodalgliedern zu verteilen.

Beschlossen, daß der Ort der nächsten Allgem. Synode von dem hochw. Präses in Verbindung mit den Distrikts-Präsides bestimmt und der Synode womöglich drei Monate vorher bekannt gemacht werde.

Später wurden die PP. Rohe und Beck vom hochw. Präses beauftragt, nachzusehen, ob die neue Konstitution eine Umänderung der Allgem. Synode in eine Delegaten-Synode erlaube, und wenn nötig, Veränderungen noch bei dieser Synode vorzuschlagen, damit die Umänderung in zwei Jahren geschehen könnte, imfalle sie geschehen sollte. Die daraufhin eingereichten Vorschläge zur Änderung der Konstitution, die nun bis zur nächsten Allgem. Synode überliegen müssen, sind folgende:

Vorschläge zur Änderung der Konstitution.

Kap. IV § 2. a) Stimmberechtigte Glieder der versammelten Distriktssynode sind u. s. w.

b) Stimmberechtigte Glieder der Allgemeinen oder Delegaten-Synode sind:

1) Alle Beamten der Allgem. Synode;

2) alle Lehrer an unsern Anstalten;

3) ein Pastor, ein Lehrer und ein Gemeinde-Abgeordneter aus je vieren, die auf den letztvorhergegangenen Distrikts-Versammlungen als deren Vertreter erwählt wurden.

Beratende Glieder der Delegaten-Synode sind alle anderen Glieder der Distrikts-Synoden.

§ 4. Alle zwei Jahre versammelt sich die Allgem. Synode als Delegaten-Synode. Die Distrikts-Synoden versammeln sich jährlich, jedoch zu verschiedenen Zeiten. Zu einem Quorum sind in der Delegaten-Synode zwei Drittel, in den Distrikts-Synoden ein Drittel der stimmberechtigten Glieder erforderlich. C. H. Rohe.

2. Verhandlungen mit der ev.-luth. Pittsburgh-Synode.

Schon bei der letzten Allgem. Synode hatte ein Komitee der Pittsburgh-Synode beim hochw. Präses sein Erscheinen angezeigt, zu dem Zwecke ernannt, ein besseres Einverständnis zwischen beiden Synoden zu erzielen; dies Komitee machte aber sein Erscheinen nicht. Nach geschehener Vertagung jedoch traf ein Schreiben ein, welches das Nichterscheinen entschuldigte und den hochw. Präses ersuchte, ex officio ein Komitee der Ohio-Synode zu ernennen, damit die Sache doch nicht auf die lange Bank geschoben werde. So ist das Komitee, bestehend aus den PP. Prof. C. H. L. Schütte, E. Cronenwett und H. J. Schuh, zustande gekommen, und auch die Zusammenkunft desselben mit dem Komitee der Pittsburgh-Synode, bestehend aus den

PP. Dr. Belfour, Dr. Paſſavant und Dr. Kunkelmann. Unſer Komitee reichte folgenden Bericht ein:

Bericht des Beratungs-Komitees mit der Pittsburgh-Synode.

An Herrn Prof. M. Loy, Präſes der Allgem. Synode von Ohio u. a. St.

Ihr Komitee, das ernannt wurde, ſich mit einem ähnlichen von der Pittsburgh-Synode zu beraten, um eine Baſis für beſſer geordnete Verhältniſſe zwiſchen den beiden Körpern in Bezug auf Parochial- und Synodalrechte vorzuſchlagen, erlaubt ſich folgendes zu berichten:

Ihr Komitee trat mit den Herren PP. Dr. W. A. Paſſavant, Dr. J. Kunkelmann und Dr. E. Belfour, als Kommiſſion der Pittsburgh-Synode, am 22. Auguſt 1885 in Pittsburgh, Pa., zuſammen und nahm zum voraus und durchweg die Stellung ein, daß wir in der Annahme irgend welcher interſynodalen Ordnungsregeln in nichts von unſerem anerkannten Bekenntnisſtandpunkt weichen, und daß die vorgeſchlagenen Regeln in allen Stücken unſre Stellung decken und derſelben Achtung ſichern; und ferner, daß unſer gemeinſamer Vorſchlag mit ſolchen mündlichen Erläuterungen der Pittsburgh-Synode vorgelegt werden ſoll. Mit dieſem Verſtändnis und dieſer Erklärung wurde folgendes gemeinſam angenommen:

Um Unregelmäßigkeiten und Konflikte zu vermeiden, Schlaffheit in Disciplin zu entmutigen und brüderliches Zuſammenwirken der Allgem. Synode von Ohio und der Pittsburgh-Synode in reiner Lehre, feſter Praxis und geſundem Regiment zu befördern, empfehlen wir einſtimmig Nachſtehendes den betreffenden Synoden zur Annahme:

1. daß von beiden Seiten Prediger, Gemeinden oder einzelne Glieder von Gemeinden nicht verleitet, aufgefordert oder ermutigt werden ſollen, ihre Synoden oder Gemeinden zu verlaſſen, um ſich mit andern zu verbinden;

2. daß keine Paſtoren, oder Gemeinden, oder Glieder von Gemeinden aufgenommen werden ſollen, ehe ſie eine regelmäßige und ehrenvolle Entlaſſung erhalten haben;

3. daß, wenn Fälle eintreten ſollen, in denen man glaubt, daß eine ſolche Entlaſſung ungerechterweiſe und ohne hinreichende Gründe vorenthalten werde, eine Konferenz ſtattfinden und die Angelegenheit von einem Komitee beider Synoden erörtert werden ſoll, ehe eine Entſcheidung getroffen wird.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

C. H. L. Schütte,
E. Cronenwett,
H. J. Schuh.

Nach langer und reiflicher Beratung über dieſen Bericht wurden die

PP. H. A. Allwardt und G. F. H. Meiser beauftragt, anstatt des vorgelegten Konferenzberichtes eine passende Antwort auszuarbeiten und vorzulegen. Diese Antwort, wie sie auch von der Synode schließlich angenommen wurde, lautet, wie folgt:

Bericht des Komitees in betreff der Vereinbarung mit der ev.-luth. Pittsburgh-Synode.

Nach reiflicher Erwägung vorgenannter Angelegenheit seitens der ehrw. Synode selbst wurde den Unterzeichneten aufgetragen, die Antwort der ehrw. Synode zu formulieren. Wir erlauben uns demgemäß folgendes vorzuschlagen:

1. Wir freuen uns darüber, daß die ehrw. ev.-luth. Pittsburgh-Synode laut den von ihr angenommenen Artikeln zu dem Entschlusse gekommen ist, das Gebiet unserer Synode zu respektieren und sich fernerhin keine Übergriffe in unsere Gemeinden und die Ämter unserer Pastoren erlauben zu wollen. Bei uns war es stets Grundsatz, uns aller derartigen Eingriffe zu enthalten.

2. Trotzdem können wir keine Vereinbarung, wie die vorgeschlagene, mit der ehrw. Pittsburgh-Synode treffen, weil eine solche eine völlige Einigkeit beider Synoden in Lehre und Praxis voraussetzen würde, welche Einigkeit aber bisher leider noch nicht vorhanden ist.

3. Wir empfehlen jedoch den respektiven Präsides des Östlichen und Englischen Distrikts unserer Synode, die jetzt zwischen beiden Synoden streitigen Fälle in Butler, Pa., und Youngstown, O., besehen und dahin wirken zu wollen, daß dieselben wo möglich geordnet werden, jedenfalls aber über unserer kirchlichen Praxis in dieser Hinsicht kein Zweifel bestehen könne.

Achtungsvoll Ihr Komitee:

G. F. H. Meiser,
H. A. Allwardt.

3. Kolloquium mit der ev.-luth. Iowa-Synode.

An die Allgem. Ev.-Luth. Synode von Ohio u. a. Staaten.

Da unser Heiland und seine Apostel mit solchem Ernst darauf dringen, daß Einigkeit des Glaubens und Bekenntnisses in der christlichen Kirche auf Erden herrschen soll (Joh. 15, 12; 13, 34. 35; 17, 11. 20–23; Röm. 12; 1. Kor. 12; Eph. 4);

da solche Einigkeit von unberechenbarer praktischer Wichtigkeit für den Aufbau und die Ausbreitung des Reiches Gottes ist (Folgen der Uneinigkeit und Zertrennung: Verwirrung der Gewissen; Haß und Feindschaft, wo-

Bruderliebe herrschen sollte; Zersplitterung der Kräfte, die wider die riesigen Mächte des Unglaubens so nötig wären, u. s. w.);

da wir endlich vor Gott giltige Gründe haben müssen, wenn wir mit gutem Gewissen Gegenaltäre aufrichten und eine Trennung aufrecht erhalten wollen von solchen, die doch dem Wortlaut nach sich mit uns auf ein und dasselbe Bekenntnis stellen:

so schlagen wir einer ehrw. Allgem. Synode von Ohio u. a. Staaten vor:

1. die Ev.-Luth. Synode von Iowa zu Kolloquien aufzufordern, um unsere jetzige gegenseitige Stellung in Lehre und Bekenntnis im Lichte des Wortes Gottes gründlich zu prüfen und zu sehen, ob wir uns einander mit gutem Gewissen als rechtgläubig anerkennen können;

2. ein Komitee zu ernennen, welches als Vertreter unserer Synode mit einem ähnlichen Komitee der Iowa-Synode zu solcher Prüfung zusammenkomme, wo und wann und so oft es passend und nötig erscheint, um zum gewünschten Ziele zu kommen;

3. daß dieses Komitee über zwei Jahre bei der nächsten Sitzung unserer Allgem. Synode ausführlichen Bericht erstatte und die Synode dann, wenn möglich, über ihre fernere Stellung entscheide.

C. H. Rohe,
A. Pflüger,
C. H. L. Schütte.

Diese Eingabe wurde in reifliche und ernste Erwägung gezogen und darauf die darin enthaltenen Vorschläge angenommen. Die PP. J. H. Dörmann, H. J. Schuh und G. Dillmann wurden bestimmt, Kolloquenten vorzuschlagen. Dieselben berichteten, wie folgt:

Ihr Komitee erlaubt sich einer ehrw. Synode für ein etwaiges Kolloquium mit der Synode von Iowa folgende Herren Professoren und Pastoren als Kolloquenten von unserer Seite vorzuschlagen:

Präses und Prof. M. Loy, Pastor H. A. Allwardt, Prof. H. Ernst, Prof. Th. Mees, Pastor G. F. H. Meiser.

Hochachtungsvoll Ihr Komitee:

J. H. Dörmann,
H. J. Schuh,
G. Dillmann.

Hr. Prof. F. W. Stellhorn wurde auf Beschluß den Kolloquenten noch hinzugefügt.

4. Eingabe der allgem. Lehrer-Konferenz unserer Synode.

Die allgem. Lehrer-Konferenz unserer Synode, die vom 27–29. Juli d. J. in Michigan City, Ind., tagte, hatte eine Eingabe, etliche Fragen ent-

haltend, an die Synode gerichtet. Dieselbe wurde verlesen und in Erwägung gezogen, und die Fragen beantwortet.

Die erste Frage, in welchem Verhältnis die Lehrer unserer Synode zur Synode stehen, beantwortet die Synode unter Hinweis auf Kap. IV, § 2 der neuen Konstitution. Die zweite Frage, ob die Lehrer verpflichtet sind, den Synodal-Versammlungen beizuwohnen, beantwortet sich infolgedessen von selbst; denn wer zur Synode gehört, sollte auch zur Synode kommen, und die Gemeinden sollten ihren Lehrern solches auch ermöglichen; der Besuch der Synode dient zu der Lehrer Förderung und Ermunterung in ihrem schweren Amte. Was aber das dritte in der Eingabe Berührte betrifft, daß der Lehrer Urteil bei Herausgabe von Schulbüchern nicht verlangt werde, so verweist die Synode die Herren Lehrer auf Seite 60 der Verhandlungen von 1884. Es wurde aber außerdem beschlossen, daß das Manuskript von herauszugebenden Schulbüchern auch den Lehrern zur Begutachtung übergeben werden soll; und zur Ausführung dieses Beschlusses wurde ferner beschlossen, daß die anwesenden Lehrer für dieses Jahr ein Prüfungs-Komitee für herausgebende Schulbücher ernennen *) und hinfür die allgem. Lehrer-Konferenz ein solches Komitee bestimmen soll. Im Übrigen bleibt es bei der bestehenden Ordnung, daß unsere Fakultät in Columbus alle von uns herauszugebenden Bücher vorher zu prüfen hat.

Sonstige Geschäfte.

Beschlossen, daß wir der der Railway Association of Michigan für ihr freundliches Entgegenkommen und den folgenden Eisenbahngesellschaften für gewährte Preisermäßigung den besten Dank sagen: Flint & Marquette; Michigan Central; Chicago & Grand Trunk; Pittsburgh & Western; Wheeling and Lake Erie; Columbus, Hocking Valley & Toledo; sowie daß wir den englischen Sekretär beauftragen, diesen Dank den betreffenden Gesellschaften abzustatten.

Beschlossen, daß wir den Gemeinden der hiesigen Pastoren C. und F. Volz, S. Poppen und C. F. Gebhardt für die gastfreundliche Aufnahme, die wir in ihrer Mitte fanden, sowie den genannten Pastoren für ihre freundlichen Bemühungen hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten, mit der Bitte, solchen Beschluß den lieben Gemeinden von East und South Saginaw beim nächsten Gottesdienste mitzuteilen.

---

*) Die anwesenden Lehrer erwählten bei einer abgehaltenen Versammlung hierzu die Herren A. Baier von Detroit, Mich., Theiß von Oshkosh, Wis., und A. Krüger von Hamilton, O.

Beschlossen, daß 3000 deutsche und 1200 englische Verhandlungen gedruckt werden.

Beschlossen, daß sich die Allgem. Synode das nächste Mal am ersten Mittwoch im September versammele.

Beschlossen, daß die nächste Allgem. Synode mit einem vollen liturgischen Gottesdienste nach unserer Agende, resp. der Synodalpredigt, vorm. 9 Uhr veröffentlicht werde, und daß dann am Abend des Eröffnungstages kein Gottesdienst stattfinde.

Die Richtigkeit obiger Verhandlungen bescheinigt

M. Loy, Präses. E. A. Böhme, deutscher Sekretär.

Gottesdienste während der Synode.

Folgende Gottesdienste fanden während der Synodal-Versammlung statt:

1. In der St. Johannis-Kirche (PP. C. u. F. Volz).

Mittwoch-Abend: Synodalpredigt von P. A. W. Werder über Off. Joh. 3, 7–11.

Donnerstag-Abend: Predigt von P. C. H. Rohe über Ps. 19, 8–15.

Sonntag-Vormittag: Beichtpredigt von P. C. Adam über 2. Kor. 13, 5.

Sonntag-Vormittag: Predigt von P. H. J. Schuh über Luk. 16, 1–8.

Sonntag-Abend: englische Predigt vom hochw. Präses, Herrn Prof. M. Loy über 2. Tim. 1, 6. 7.

Montag-Abend: Schlußpredigt von P. H. Wickemeyer über Ps. 60, 14.

2. In der St. Pauls-Kirche (P. S. Poppen):

Freitag-Abend: Predigt von P. G. Cronenwett über Luk. 7, 1–10.

Sonntag-Vormittag: Predigt von P. W. F. Helle über die Epistel des Tages, Eph. 3, 16–21.

Sonntag-Abend: Predigt von P. J. M. Johannsen über das Evangelium des Tages, Luk. 7, 11–17.

3. In der Jakobus-Kirche, South Saginaw (P. C. F. Gebhard):

Sonntag-Vormittag: Predigt von P. G. Cronenwett über das Evangelium des Tages, Luk. 7, 11–17.

Konstitution und Nebengesetze

— der —

Ev.-Lutherischen Synode von Ohio

und anderen Staaten.

Im Namen Jesu.

Konstitution.

Vorerinnerung.

Gründe für Bildung eines Synodal-Verbandes.

Die Gründe, welche Christen zur Bildung eines Synodal-Verbandes veranlassen, sind folgende:

1. Gottes Wille, daß sich die Gaben des Geistes in einem jeglichen zum gemeinen Nutzen erzeigen sollen (1. Kor. 12, 4–31).
2. Das Vorbild der apostolischen Kirche (Apgsch. 15, 1–31).
3. Erhaltung und Förderung der Einigkeit in dem reinen Bekenntnis (Eph. 4, 3–6; 1. Kor. 1, 10) und gemeinsame Abwehr alles dessen, was diesem Bekenntnis zuwiderläuft (Röm 16, 17).
4. Vereinte Ausbreitung des Reiches Gottes (Mission), sowie Ermöglichung und Förderung besonderer kirchlicher Zwecke (Lehranstalten, Verbreitung der Bibel und des Konkordienbuches, Herausgabe von rechtgläubigen Agenden, Gesang-, Schul- und anderen Büchern, sowie Zeitschriften u. s. w.).
5. Schützung und Wahrung der Rechte und Pflichten der Pastoren und Gemeinden.
6. Herbeiführung der größtmöglichen Gleichförmigkeit in Kirchenordnung und gottesdienstlichen Gebräuchen.

Kapitel I.

Name der Synode.

Der Name dieser Synode ist: Die evangelisch-lutherische Synode von Ohio und angrenzenden Staaten.

Kapitel II.

Bekenntnis der Synode.

Die Synode bekennt sich zu allen kanonischen Schriften des Alten und Neuen Testaments als dem geschriebenen Worte Gottes und der einzigen Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens, sowie zu sämtlichen symbolischen Büchern der evangelisch-lutherischen Kirche als der reinen und ungefälschten Erklärung und Darlegung des göttlichen Wortes, als da sind: das apostolische, nicänische und athanasianische Glaubensbekennnis, die ungeänderte Augsburgische Konfession, deren Apologie, die Schmalkadischen Artikel, Dr. Luthers kleiner und großer Katechismus und die Konkordien-Formel.

Kapitel III.

Bedingungen, unter welchen der Anschluß an die Synode stattfinden und die Gemeinschaft mit derselben fortdauern kann.

Pastoren wie Gemeinden, welche Glieder der Synode werden und in deren Gemeinschaft bleiben wollen, müssen

a) ohne Ausnahme alle kanonischen Bücher des Alten und Neuen Testaments, sowohl in ihrer Gesamtheit, als in ihren einzelnen Teilen, als das von Gott selbst eingegebene und geoffenbarte Wort Gottes annehmen und sich diesem einigen, unfehlbaren Richter in allen Glaubens- und Lebensfragen unterwerfen.

b) Sie müssen sich ferner zu den sämtlichen symbolischen Büchern der evangelisch-lutherischen Kirche, wie solche Kapitel II namhaft gemacht sind, nicht insofern, sondern weil sie die reine, ungefälschte Erklärung und Darlegung des göttlichen Wortes sind, rückhaltlos bekennen. Für Gemeinden mag jedoch ein solch Bekenntnis zu Luthers kleinem Katechismus und zur ungeänderten Augsburgischen Konfession genügen.

c) Sie müssen sich lossagen von aller Kirchen- und Glaubensmengerei, als da ist: das Bedienen falschgläubiger oder gemischter Gemeinden als solcher, sowie Kanzel- und Altargemeinschaft mit Falschgläubigen; Teilnahme am Gottesdienst und an den Sakramentshandlungen falschgläubiger und gemischter Gemeinden, Beteiligung an falschgläubigem und uniertem Missions- und Traktatwesen, wie auch an geheimen Gesellschaften u. dgl.

d) Die Pastoren dürfen von ihren Gemeinden nicht zeitweilig gedingt, sondern müssen ordentlich von ihnen berufen sein, und die Deputierten müssen von den Gemeinden ordentlich gewählt sein.

e) Sie verpflichten sich, wie es Christen gebührt, ihre Kinder mit christ-

lichem Schulunterricht zu versorgen und deshalb auf die Errichtung und Erhaltung von christlichen Gemeindeschulen allen Ernstes hinzuarbeiten.

f) Sie müssen sich, wenn der Synode unbekannt, in betreff ihrer Lehre und ihres Lebens ausweisen können.

Kapitel IV.

Bestimmungen in betreff der äußeren Einrichtung der Synode.

§ 1. Die Synode besteht aus denjenigen Gemeinden und Dienern der Kirche, welche sich zur Bildung derselben zusammenthun und sich mit ihr vereinigen.

§ 2. Stimmberechtigte Glieder der versammelten Synode sind alle im Amte stehenden Pastoren, sowie die Professoren an den synodalen Lehranstalten und Pastoren, die im Dienste der Synode stehen, und je ein rechtmäßig gewählter Delegat der zur Synode gehörigen Pfarrbezirke. Beratende Glieder sind alle nicht im Amte stehenden Pastoren der Synode, sowie alle Predigamts-Kandidaten und Lehrer, desgleichen alle Gemeindeabgeordnete, welche außer den stimmberechtigten Delegaten zur Synode deputiert werden.

§ 3. Die Synode als solche ist in einzelne Distrikts-Synoden eingeteilt, deren geographische Grenzen durch die Allgemeine Synode festgestellt werden, aber auch von derselben abgeändert werden können.

§ 4. Alle zwei Jahre hält die Allgemeine Synode eine Versammlung. Die Distrikts-Synoden versammeln sich jährlich, jedoch zu verschiedenen Zeiten. Zu einem Quorum ist in der Allgemeinen Synode ein Viertel, in den Distrikts-Synoden ein Drittel der stimmberechtigten Glieder erforderlch.

§ 5. Die Allgemeine Synode, wie auch jede Distrikts-Synode, erwählt aus ihrer Mitte durch absolute Stimmenmehrheit einen Präses, Vice-Präses, Sekretär (die Allgemeine Synode einen deutschen und einen englischen Sekretär) und einen Schatzmeister. Die Beamten der Allgemeinen Synode werden auf zwei Jahre, die der Distrikte auf ein Jahr erwählt.

§ 6. Die Distrikts-Synoden verwalten nur die Angelegenheiten, welche ihre Distrikte betreffen, und können zu dieser Konstitution, welche zugleich Konstitution aller Distrikte ist, Nebenbestimmungen machen, die zur Erreichung ihres Endzweckes erforderlich sind, vorausgesetzt, daß solche Nebengesetze dieser Konstitution nicht widersprechen.

§ 7. In Lehr- und Gewissenssachen entscheidet allein Gottes Wort. Alle anderen Fragen werden, wenn nicht anders in dieser Verfassung be-

stimmt wird, durch absolute Stimmenmehrheit entschieden. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet der Präses.

§ 8. Die Pastoren der Synode benützen die Synodal-Versammlung zur Abhaltung einer Pastoral-Konferenz. Auch die Schullehrer, sowie die Deputierten können sich während derselben zu einer Beratung versammeln.

§ 9. Während der Versammluug der Synode wird von den vom Präses in Gemeinschaft mit dem Pastor des Ortes ernannten Pastoren über gewisse, vom Präses aufgetragene Themata gepredigt, jedoch sollte der betreffende Pastor vier Wochen vor dem Beginn der Synode davon benachrichtigt sein.

Kapitel V.

Veränderung der Konstitution.

§ 1. Veränderungen oder Zusätze zu dieser Konstitution können nur in folgender Weise gemacht werden. Der betreffende Vorschlag wird bei einer Versammlung der Allgemeinen Synode gemacht. Geben drei Vierteile der anwesenden stimmberechtigten Glieder ihre Stimmen für dieselbe ab, so wird diese Thatsache vom Sekretär der Synode im Anschluß an die Ankündigung der nächsten Versammlung derselben noch einmal in den Kirchenblättern öffentlich bekannt gemacht mit der Aufforderung an alle stimmberechtigten Synodalglieder, bei der nächsten Versammlung der Allgemeinen Synode entweder persönlich (die Gemeinden durch ihre beglaubigten Vertreter) oder im Verhinderungsfalle schriftlich ihre Stimme betreffs des vorliegenden Vorschlags abzugeben. Sind bei dieser zweiten Versammlung der Synode drei Viertel der abgegebenen Stimmen für den Vorschlag gefallen, so ist derselbe vom Allgemeinen Präses für angenommen zu erklären. Hiebei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß die im zweiten und dritten Kapitel enthaltenen Bestimmungen nie abgeändert werden dürfen, und daß keine Veränderung und kein Zusatz zur Konstitution giltig ist, die mit dem zweiten und dritten Kapitel desselben im Widerspruch stehen.

§ 2. Nebengesetze, welche nicht in irgend welchem Widerspruch mit obiger Konstitution stehen, können bei einer regelmäßigen Sitzung der Synode zu jeder Zeit gemacht, geändert oder abgeschafft werden durch eine Zweidrittel-Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Glieder.

Beamte und stehende Komiteen der Allgem. Synode.

Beamte.

Präsident: Prof. M. Loy.
Vice-Präsident: Prof. C. H. L. Schütte.
Deutscher Sekretär: P. E. A. Böhme.
Englischer Sekretär: P. D. Simon.
Schatzmeister: Herr H. J. Klingler in Butler, Pa.
Allgemeiner Schatzmeister für alle Anstalten der Allgem. Synode: Herr Fred. J. Heer, 439 S. Third St., Columbus, O.
Revisions-Komitee der Allgemeinen Kasse: P. C. H. Rohe, Prof. C. H. L. Schütte, Prof. G. K. Leonard, Prof. Th. Mees.

Behörde des theol. Seminars zu Columbus, O.

PP. G. F. H. Meiser, Präsident; G. Mochel, Sekretär; J. Beck, Schatzmeister; Prof. M. Loy, PP. H. Wickemeyer, A. W. Werder, D. Simon, E. A. Böhme, und die Herren J. H. Spielmann, H. J. Klingler, L. Baum und Ph. Schuh.

Behörde der Capital University.

PP. A. W. Werder, Präsident; J. Beck, Sekretär; D. Simon, Schatzmeister; H. Wickemeyer, G. Mochel, E. A. Böhme, Prof. M. Loy, P. G. F. H. Meiser, und die Herren J. L. Trauger, H. J. Klingler, Ph. Schuh, J. H. Spielmann, J. P. Weisman, F. W. Stock und L. Baum.

Behörde des praktischen Seminars zu Afton, Minn.

PP. H. A. Allwardt, Präsident; H. J. Dörmann, J. Vollmar und H. P. Duborg, und die Herren Friedrich und Burkhardt und Bremer von Brownton, Minn.

Behörde des praktischen Seminars zu Hickory, N. C.

PP. E. L. S. Tressel, G. L. Hunt, M. L. Carpenter, und die Herren G. A. Dobler, L. C. Huffman, G. A. Brady und der Professor der Anstalt.

Behörde des Lehrerseminars.

PP. C. H. Rohe, G. Dillmann, S. Poppen, Lehrer G. Meier und J. Bergener, und die Herren R. Hartmann, B. Otten und J. Michelfelder.

Behörde des Waisenhauses.

PP. P. A. Peter, H. Wickemeyer und W. F. Helle, und die Herren J. Schmidt von Hamilton, O., J. Eggemeier und H. Kötter von Richmond, Ind., und F. Salziger von Springfield, O.

Publikations-Behörde.

PP. J. Beck, Präsident; E. Pfeiffer, Sekretär; D. Simon, C. H. Rohe, und die Herren J. H. Spielmann, W. Stock und W. Grübler.

Redaktions-Komitee.

Die Fakultät der Capital University.

Allgemeine Missionsbehörde.

PP. C. H. Rohe, Präsident; J. Beck, Schatzmeister (Ecke Franklin und Washington Ave., Columbus, O.); O. S. Oglesby, H. L. Schuh und Prof. Th. Mees.

Komitee für Pfarrer- und Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.

PP. W. F. Helle, Schatzmeister; H. Wickemeyer und C. F. W. Brecht.